Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

175 (28.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645015

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 175. Oldenburg, Sonnabend, den 28. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Amerikanischer Imperialismus.

* **Oldenburg**, 28. Juli.

Imperialismus, Weltpolitik — das sind die Schlagworte, die jetzt überall auftauchen, freilich nicht überall dasselbe bedeuten. In den Vereinigten Staaten ist die republikanische Partei gänzlich in das imperialistische Fahrwasser übergegangen; unter diesem Zeichen wird sich der diesmalige Wahlkampf vollziehen und aller Voraussicht nach mit einem Siege der imperialistischen Republikaner endigen. Denn augenblicklich — darüber kann kein Zweifel bestehen — ist der Imperialismus in Amerika populär. Namentlich hat auch die eigenartige Stellungnahme des Präsidenten McKinley gegenüber dem chinesischen Vermittlungsgesuche drüben unverkennbar vielen Anklang gefunden. Die Stellung eines Vermittlers zwischen Asien und Europa könnte der amerikanischen Eitelkeit schon schmeicheln — wenn nur nicht das Vorliegen der Bedingungen, unter denen allein eine solche Vermittlung möglich ist, äußerst unwahrscheinlich wäre.

Die imperialistische Partei hat gerade unter der Führung Mc. Kinleys sich durchaus folgerichtig entwickelt, und sie hat bisher den Erfolg für sich. Der Zolltarif, der Mc. Kinleys Namen trägt, war der entscheidende Schritt, durch starren Protektionismus die Fremden vom Wettbewerb in Amerika auszuschließen. Darauf folgte dann das überall hervortretende Bestreben, bei jeder Streitigkeit einer europäischen mit einer amerikanischen Regierung das Vermittleramt gewissermaßen als etwas Selbstverständliches für die Vereinigten Staaten in Anspruch zu nehmen. Man geht kaum fehl, wenn man annimmt, daß diese sich vordrängende Protektion auch den amerikanischen Staaten, die damit bedacht werden, nicht immer besonders angenehm ist; aber wenn man sich gerade in einem Konflikt befindet, hat man keine Veranlassung, die helfende Hand zurückzuweisen, von wo sie auch geboten wird. Die „Befreiung" Kubas und die Zerstörung der spanischen Kolonialmacht, die Besetzung der Sandwich-Inseln, die Teilung der Samoagruppe, der Kampf um die Philippinen, das alles waren weitere Etappen auf der Straße, die zu dem genau vorgezeichneten Ziele führt. Amerika hat ohne Widerspruch seine Stellung unter den Weltmächten eingenommen, und es ist konsequent, wenn es sich für die Lösung der chinesischen Frage jetzt einen Sonderplatz zu sichern wünscht, der ihm die Ausnutzung der Lage ermöglicht.

Seinen bisherigen Erfolgen hat es der Imperialismus nur zu danken, daß er zur Zeit die Stimmung des Volkes für sich hat. Ob diese Popularität vorhalten wird, wenn die unausbleiblichen Konsequenzen in der Form von ferneren gewaltigen Ausgaben für Heer, Marine und Kolonien gezogen werden, mag zweifelhaft sein. Aber heute denkt daran noch niemand, oder wenigstens die Masse nicht, die bei den Wahlen den Ausschlag giebt. Die Demokraten haben dem nur vernünftige Reflexionen entgegenzusetzen, die natürlich wirkungslos verhallen. Ob die Wiederaufnahme der Silberfrage ihnen etwas nützen wird, ist zum mindesten sehr zweifelhaft. Die Stimmen, die sie dadurch von den Silber-Republikanern gewinnen, und sehr wahrscheinlich noch viel mehr, werden sie bei den Deutsch-Amerikanern verlieren, zumal die amerikanische Regierung sich beeilt hat, mit Deutschland ihren wirtschaftpolitischen Frieden zu machen. Die Wiederwahl McKinleys ist somit wahrscheinlich, und sie bedeutet eine wesentliche Stärkung des imperialistischen Prinzips.

Zur Lage in China.

* **Oldenburg**, 28. Juli.

Das Hauptinteresse in der Chinafrage konzentriert sich zur Zeit auf die Geschehnisse in Bremerhaven, deren brennender Mittelpunkt die gestrige Kaiserrede bildet. Wenn bei den gelegentlich der Ausreise der Seebataillone und des Stapellaufs der „Wittelsbach" in Wilhelmshaven gesprochenen impulsiven Worten schon mancher aus Besorgnis, mancher in Auflehnung gegen den scharfen Ton des Herrschers protestierte, so wird diese letzte Rede noch ganz andere Wirkungen ausüben und ängstliche Gemüter erzittern lassen. Man darf beim Lesen der Rede nie vergessen, daß sie nicht vom Hochsitz der Diplomatie erlassen, sondern in einem Moment begeisterlicher Erregung gesprochen wurde, wo dem Herrscher die Greuelthaten in China klar vor Augen standen und wo er übersah, wozu diese Schandthaten Deutschland zwingen, gesprochen zu ins Feld ziehenden Soldaten, dann der kaiserliche Impuls heißen Mut, nie erlahmenden Eifer einflößen und sie die Schwere ihrer Aufgabe erfassen lassen sollte. Vor einer mißverständlichen Auffassung des Vergleichs mit der Gottesgeißel Attila schützt der Kaiser seine hohe Meinung vom Christentum. — Was die Lage auf dem Kriegsschauplatz anbetrifft, so scheint nach den unten folgenden Depeschen die Wahrscheinlichkeit sich zu festigen, daß die Gesandten und die Fremden in Peking am 6. Juli bestimmt noch lebten und sich auch vielleicht noch am 15. Juli verteidigten; jedenfalls aber hatten sie auch bis dahin schon schwere Verluste erlitten. Ueberdies ist zu bemerken, daß die erwähnten Nachrichten ein ebensowenig zuverlässiges Gepräge tragen, wie die früheren. Sicher ist dagegen, daß die Haltung der Chinesen gegenüber den Fremden in Mittel- und Südchina trotz der die Häfen beschirmenden fremden Kriegsschiffe wieder eine drohende geworden ist. Die Nachrichten über die Niedermetzelung von Missionaren in Mittelchina häufen sich beständig. Auch in Südchina scheint nach der Reise Li-Hung-Tschangs, der übrigens Shanghai vorläufig nicht zu verlassen gedenkt, Anarchie zu herrschen. Denj Russen, die in der Mandschurei noch immer von den aufrührerischen Chinesen hart bedrängt werden, wird es jedenfalls nicht angenehm sein, daß die Regierung von Korea den Uebertritt russischer Flüchtlinge auf koreanisches Gebiet nicht länger dulden will.

* * *

Letzte Meldungen.

„Daily Mail" veröffentlicht einen Brief des britischen Gesandten in Peking, Macdonald, vom 6. Juli, in welchem es heißt: „Wir erhalten von den Behörden keinen Beistand. Drei Gesandtschaften stehen noch, darunter die britische. Wir halten auch einen Teil der Wälle der Stadt. Die Chinesen beschießen uns von der Stadt aus mit einem dreizölligen Geschütz, auch einige kleine Geschütze bedrängen uns. Wir können jeden Tag völlig vernichtet werden. An Munition und Nahrungmitteln herrscht Mangel, auch würden wir deshalb sicher umgekommen sein, wenn die Chinesen nicht Feiglinge wären und einen bestimmten Angriffsplan hätten. Wenn wir nicht bedrängt werden, können wir noch 13 Tage aushalten, sonst höchstens vier Tage. Das Entsatzkorps wird geringen Widerstand zu erwarten haben." — Macdonald schließt dann, daß er dem Entsatzkorps den Rat gebe, durch das östliche Thor oder vom Flußwege aus vorzurücken. Die Verluste der Fremden in Peking hätten bis zum 6. d. M. 40 Tote und 80 Verwundete betragen.

Der chinesische Stallknecht des Freiherrn von Ketteler ist in Tientsin eingetroffen; derselbe versichert, die Gesandtschaften hätten am 9. Juli noch widerstanden. Diese Angabe wird hier für zuverlässig gehalten. An die Möglichkeit eines sofortigen Vormarsches gegen Peking wird in Berlin nicht geglaubt.

Das Wolffsche Bureau meldet aus Tientsin vom 24. d.: Heute traf aus Peking vom 15. Juli ein Bote bei einem hiesigen Zollbeamten mit der Meldung ein, die Soldaten des Prinzen Tsching hätten gegen die Truppen des Generals Tung gekämpft und seien geschlagen worden. Die Fremden verteidigten sich in der nördlichen Kathedrale in der Nähe der verbotenen Stadt. — Diese nördliche französische Kathedrale liegt unmittelbar an der kaiserlichen Stadt im Nordwesten und so weit von den Gesandtschaften entfernt, daß die Annahme, die Schutzwachen und das Personal der Gesandtschaften könnten sich nach dieser nördlichen Kathedrale durchgeschlagen haben, nicht viel Wahrscheinlichkeit hat; dagegen ist es möglich, daß sich dort einige Missionare und ein Teil der französischen Schutzwache noch hielten.

Einer shanghaier Depesche des „Daily Expreß" zufolge soll Li-Hung-Tschang folgende Erklärung abgegeben haben: Die kaiserliche Regierung in Peking sei jetzt vorbereitet, jederzeit den Gesandten und anderen Fremden in Peking sicheres Geleit nach Tientsin zu geben. Die Regierung würde indessen Bürgschaften fordern, daß kein Vormarsch auf die Hauptstadt erfolge, und daß alle streitigen Fragen zwischen der Regierung und den Mächten zum Gegenstand freundlicher Unterhandlungen gemacht würden.

Die Firma C. Melchers und Co. in Bremen erhielt, wie sie mitteilt, ein Telegramm aus Hankau, wonach man dort momentan keine Befürchtungen für Hankau hegt.

Unser Kriegsschiff „Fürst Bismarck" ist am 26. Juli in Colombo eingetroffen und am 27. Juli nach Singapore weitergegangen. Die zweite Division des ersten Geschwaders ist am 27. in Suez angekommen und hat an demselben Tage die Ausreise nach Aden fortgesetzt.

Zum Ankauf und zur Ueberführung von Pferden für das ostasiatische Expeditionskorps hat Oberleutnant v. Borcke vom Ziethen-Husaren-Regiment die Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten. Die Uebernahme der Pferde erfolgt in San Francisco. — Aus Sydney wird telegraphiert: Agent Lohmann expediert am Mittwoch die ersten 200 Pferde nach Tsingtau, wo sie am 1. September ankommen, die nächsten 200 am 4. August, die letzten 900 am 30. August.

Auf das Ansuchen des Kaisers von China um Vermittelung der englischen Regierung antwortete die Königin, nicht früher in einen diplomatischen Verkehr mit der chinesischen Regierung eintreten zu können, bis man über das Schicksal der Gesandten vollständig aufgeklärt sei.

Im gestrigen französischen Amtsblatt wird eine Verordnung veröffentlicht, durch welche die Ausfuhr von Waffen und Munition nach China verboten wird.

Der Herzog von Meininigen hat den nach China abgehenden Mannschaften des 32. und 95. Infanterie-Regiments ein hübsches Taschengeld auszahlen lassen, und war je dem Unteroffizier 100, jedem Musketier 50 Mk.

*

Der Durchzug der ostasiatischen Truppen durch Bremen.

Die „Weser-Zeitung" schreibt über den gestrigen ersten Truppentransport über unsere Nachbarstadt: „Ein gänzlich ungewohntes Bild zeigte der hiesige Hauptbahnhof in den heutigen frühen Morgenstunden. Ueberall geschäftiges Leben und Treiben, ein Hasten und Jagen, wie man es sonst kaum am Tage zu sehen Gelegenheit hat. Galt es doch, in weniger als vier Stunden in schneller Aufeinanderfolge nahezu 4000 junge Krieger, die im Begriffe stehen, hinauszuziehen in einen ungewissen Kampf, um für des Vaterlandes Ehre ihr Leben zu wagen und dem deutschen Namen bei den gelben Söhnen des himmlischen Reiches wieder Achtung zu verschaffen, mit Speise und Trank zu versehen und sie nach langer Fahrt im heißen, dumpfen Eisenbahnwagen zu stärken für die nächsten bedeutungsvollen Stunden. Wie man heute vor dreißig Jahren die zu blutigem Kampfe gegen Frankreich ausziehende Landwehr in Bremen gastlich bewirtete und mit Liebesgaben versah, so geschah es heute in rühmlicher Weise für die nach dem fernen Osten abgehenden Freiwilligen.

Noch war das Dunkel der Nacht nicht völlig gewichen, als pünktlich um 3 Uhr der erste Sonderzug auf dem ersten Bahnsteige einlief. Von Jüterbog kommend, überbrachte er eine Batterie schwerer Artillerie, die 2. Abteilung des Feldartillerieregiments und die Telegraphenabteilung. Kaum war der lange Zug zum Stehen gekommen, als auch schon aus den einzelnen Waggons das bekannte Signal zum Aussteigen ertönte. Die Thüren öffneten sich, und im Nu entleerten sich die Abteile. In Reihen nahmen die Mannschaften, die durchweg die an einer Seite aufgeklappten Strohhüte, Litewka oder Khaki-Drillichanzug trugen, vor den Wagen Aufstellung, um alsbald nach dem Wartesaal 3. Klasse bezw. nach der Lloydhalle hinabgeführt zu werden, wo Kaffee, Butterbröte und sonstige Erquickungen ihrer harrten, die ihnen in der Bahnhofhalle verabfolgt wurden. Im Wartesaal waren lange Tische und Bänke hergestellt, wo die wackeren Krieger sich in langer Reihe niederließen, um sich in Ruhe zu stärken. Im Anschluß an die durch die Garnisonverwaltung erfolgte Speisung der Mannschaften begann die Verteilung der Liebesgaben, die in reichlichem Maße geflossen waren, durch Mitglieder hiesiger Kriegervereine. Da gab es Bier und Selterwasser, Butterbröte, Chokolade und Cigarren in Hülle und Fülle. Für jeden war etwas vorhanden, und dankbaren Herzens nahm er es in Empfang.

An Liebesgaben hat es den Mannschaften übrigens auch unterwegs nicht gefehlt. Auf allen Stationen, wo die Züge Aufenthalt nahmen, drängte sich das Publikum, wie uns erzählt wurde, um den jungen Soldaten, übrigens lauter ausgesucht kräftige Gestalten, den Scheidegruß vor der Abfahrt zuzurufen. Ueberall tönte ihnen Musik entgegen, und nirgends versäumte man es, ihnen Erfrischungen oder Cigarren zu reichen. „Geld brukt wie nich", versicherte uns einer der braungebrannten Jünger der heiligen Barbara.

An interessanten Gruppen, die oftmals wert gewesen wären, im Bilde festgehalten zu werden, fehlte es nicht. Das Ansichtpostkartengeschäft stand in seltener Blüte, und da es an Schreibunterlagen mangelte, so mußte jeder nur einigermaßen dazu geeignete Gegenstand diesen Dienst leisten. In langen Reihen standen die braven Kameraden vor den Billettschaltern in der Halle, um von dort aus den letzten Gruß an die Lieben in der Heimat zu Papier zu bringen, und wer vor den Schaltern nicht Platz fand, suchte ihn im Speisesaal oder auf dem Bahnsteig an der Wand, auf dem Rücken des Kameraden usw. Ein echt kameradschaftlicher Ton fiel überall auf das Angenehmste auf, jeder suchte den Kameraden behilflich zu sein, wo er nur konnte; der Geist der unzertrennlichen Zusammengehörigkeit aller Glieder der Truppen beherrschte jeden einzelnen, und er wird auch in schweren Stunden, die

Landesbibliothek Oldenburg

ja zweifellos nicht ausbleiben werden, die Regimenter an einander fesseln bis zum letzten Augenblick.

Inzwischen rückte für den ersten Zug die Zeit der Abfahrt nach Bremerhaven näher. Der mit frischem Grün geschmückte Zug fuhr wieder in die Halle ein, und bald waren die Wagenabteile besetzt. Auf dem Bahnsteig hatte inzwischen die Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments Aufstellung genommen, deren flotte Märsche und patriotischen Weisen nicht unwesentlich die ohnehin schon gehobene, aber doch einen gewissen Ernst verratende Stimmung steigerte. Kurz nach 5½ Uhr setzte der lange Zug sich unter den Hurras der Mannschaften, die vom Publikum lebhaft erwidert wurden, in Bewegung. „Auf Wiedersehen", „Glückliche Fahrt" und „Glückliche Heimkehr", das waren die Wünsche, die man den Scheidenden schon vorher im Stillen zugerufen oder mit kräftigem Händedruck ausgesprochen hatte; jetzt aber fanden sie nochmals lauten Ausdruck. Erst langsam, dann immer schneller und schneller entschwand der Zug den Blicken der Zurückbleibenden. Wenige Minuten später trafen weitere Züge ein. Sie überbrachten unter anderem das 1. und 2. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments, Lazarettpersonal usw. Die Speisung dieser Truppen nahm einen ähnlichen Verlauf, wie die der vorigen. Zur Begrüßung der Offiziere hatte sich das Offizierkorps des 1. hans. Infanterie-Regiments Nr. 75 unter Führung des stellvertretenden Regimentskommandeurs Oberstleutnant von Dassel eingefunden. Als Vertreter des Senats war Herr Senator Hildebrandt auf dem Bahnhof anwesend. Die Oberleitung auf dem Bahnsteig hatte Herr Generalmajor Budde inne, dem zahlreiche Offiziere des Generalstabes zur Seite standen.

Der Soldatenhumor machte sich auch heute bereits in mannigfacher Art geltend. Viel Heiterkeit erregten humorvolle, auf die Chinesen und auf die Expedition nach China bezügliche Bemerkungen, die neben chinesischen Karrikaturen an die Wagen geschrieben waren. „Parole Peking", „Parole Kiautschou", „Parole Siegt" stand an vielen Wagen zu lesen. Als „Eilgut nach China" bezeichnete ein Witzbold die ostasiatische Expedition. Zum „Salonwagen für Li-Hung-Tschang" hatte ein anderer einen Güterwagen des Zuges ausersehen. „100 000 Mark für den Zopf des Prinzen Tuan" forderte ein Dritter, während anderd in mächtigen Lettern für „Sonntag Abend Tanzmusik in Peking" ankündigten usw.

Die letzten Züge brachten zwei Eskadrons Kavallerie, eine Eisenbahn-Kompagnie und ein Pionierbataillon. Der letzte Zug verließ 7,39 den Bahnhof. Bis zu dieser Zeit konzertierte die Musikkapelle abwechselnd in der Bahnhofshalle und auf dem Bahnsteig. Auf dem Bahnhofsplatz hatte sich schon am frühen Morgen ein zahlreiches Publikum eingefunden, das sich ständig vergrößerte. Der Bahnhof war jedoch abgesperrt, so daß es nur einem kleinen Teile des Publikums, so weit es mit Eintrittskarten versehen war, gelang, in die Bahnhofshalle hineinzukommen. Die Angehörigen der Mannschaften hatten überall Zutritt."

Der Verlauf der weiteren in diesen Tagen erfolgenden Transporte wird ein ähnlicher sein. Auch von Oldenburg waren und wollen viele dazu nach Bremen hinüber, um Angehörige zu verabschieden oder nur, um das fesselnde militärische Bild in sich aufzunehmen.

*

Die Ausreise der ersten ostasiatischen Truppen aus Bremerhaven.

Anschließend an vorstehenden Bericht entnehmen wir der „Weserztg." die Schilderung des gestrigen Abgangs der ersten Transportdampfer aus Bremerhaven. Es heißt da: „In frühester Morgenstunde verlegten die drei heute abgehenden Truppentransportdampfer an die ihnen zugewiesenen Plätze: „Batavia" in den Vorhafen des Kaiserhafens, „Dresden" in die Kammerschleuse, „Halle" an den Platz, an dem sonst der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" immer liegt. Wegen des sehr beschränkten Raumes konnte nur eine geringe Zahl von Personen auf das Terrain an der Westseite des Hafens zugelassen werden. Mit dem Badezuge trafen Prinz Heinrich und Gemahlin ein. Bald darauf kam der Kaiser in einer Dampfbarkasse an Land und besichtigte die Dampfer „Batavia" und „Dresden", den ersteren zweimal besteigend. Der Kaiser trug heute Marineuniform. Nach etwa ½stündigem Aufenthalt fuhr er wieder an Bord zurück. Nach 8 Uhr liefen die Truppenzüge in kurzen Zwischenpausen ein. Die Mannschaften stellten sich nach dem Aussteigen aus den Wagen vor den betreffenden Schiffen auf und erhielten die Nummer ihrer Koje, worauf sie an Bord gingen. Die Kaiserin mit den Prinzen Adalbert und Eitel Fritz besuchte später nach einander alle drei Schiffe und verabschiedete sich von den Offizieren in huldvollster Weise. Nachdem die Züge auch von dem Gepäck entleert waren, entwickelte sich in und vor der Lloydhalle das lebhafteste Treiben. Den Mannschaften war erlaubt worden, noch einmal von Bord zu gehen. Da wurden Postkarten als letzter Gruß von deutscher Erde in ungezählter Menge geschrieben und von den bis hierher gefolgten Verwandten Abschied genommen. Auf der Reede war es ebenfalls lebhaft geworden, denn eine Unmenge kleinerer Dampfer, die mit Menschen überfüllt waren, umschwärmten die „Hohenzollern", die während des Vormittags ihren Ankerplatz etwas nach abwärts verlegt hatte.

„Batavia" hat außer 109 Offizieren in erster Kajüte, 48 in zweiter Kajüte, noch 2139 Mann aufgenommen, die hauptsächlich dem 1. ostasiatischen Infanterieregiment, der Artillerie und dem Train angehören. Auf „Dresden" befinden sich 48 Offiziere in der ersten, 20 in zweiter Kajüte und 925 Mann Reiter und Eisenbahntruppen. „Halle" nimmt 16 Offiziere in erster, 8 in zweiter Kajüte und 488 Mann mit.

12 Uhr 40 Min. stellten sich sämtliche Mannschaften auf dem Platze zwischen Lloydhalle und „Batavia" zur Kaiserparade auf. Punkt 1 Uhr traf der Kaiser wieder ein und nahm in Begleitung der Kaiserin und des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe seinen Weg wie schon heute früh über die „Batavia". Zuerst schritt er die Front der Truppen ab, überall begrüßt mit dem Ruf: „Guten Morgen, Majestät!", dann bestieg der Kaiser die heute als Rednertribüne dienende Landungsbrücke und hielt an die Truppen die nachfolgende, mit weithin vernehmbarer Stimme gesprochene Anrede:

„Zum ersten Mal, seit das deutsche Reich wieder erstanden ist, tritt an Sie eine große, überseeische Aufgabe heran. Dieselben sind früher in größerer Ausdehnung an uns herangetreten, als die meisten Meiner Landsleute erwartet haben. Sie sind die Folge davon, daß das deutsche Reich wieder erstanden ist und damit die Verpflichtung hat, für seine im Ausland lebenden Brüder einzustehen im Moment der Gefahr. Mithin sind nur die alten Aufgaben, die das alte römische Reich nicht hat lösen können, von neuem hervorgetreten, und das neue deutsche Reich ist in der Lage, sie zu lösen, weil es ein Gefüge bekommen hat, das ihm die Möglichkeit dazu giebt. Durch unser Heer, in 30jähriger, angestrengter, harter Friedensarbeit sind viele Hunderttausende von Deutschen zum Kriegsdienst herangebildet worden. Ausgebildet nach den Grundsätzen meines verewigten großen Großvaters, bewährt in drei ruhmvollen Kriegen, sollt Ihr nunmehr auch in der Fremde darüber Zeugnis ablegen, ob die Richtung, in der wir uns in militärischer Beziehung bewegt haben, die rechte sei. Eure Kameraden von der Marine haben uns schon gezeigt, daß die Ausbildung und Grundsätze, nach denen wir unsere militärischen Streitkräfte ausgebildet haben, die richtigen sind, und an Euch wird es sein, es ihnen gleich zu thun. Nicht zum geringsten erfüllt es uns alle mit Stolz, daß gerade aus dem Munde auswärtiger Führer das höchste Lob unseren Streitern zuerkannt wurde. Die Aufgabe, zu der Ich Euch hinaussende, ist eine große. Ihr sollt schweres Unrecht sühnen. Ein Volk, das, wie die Chinesen, es wagt, tausendjährige alte Völkerrechte umzuwerfen, und der Heiligkeit der Gesandten und der Heiligkeit des Gastrechts in abscheulicher Weise Hohn spricht, das ist ein Vorfall, wie er in der Weltgeschichte noch nicht vorgekommen ist, und dazu von einem Volke, welches stolz ist auf eine vieltausendjährige Kultur. Aber Ihr könnt daraus ersehen, wohin eine Kultur kommt, die nicht auf dem Christentum aufgebaut ist. Jede heidnische Kultur, mag sie noch so schön und gut sein, geht zu Grunde, wenn große Aufgaben an sie herantreten. So sende Ich Euch aus, daß Ihr bewähren sollt einmal Eure alte deutsche Tüchtigkeit, zum zweiten die Hingebung, die Tapferkeit und das freudige Ertragen jedweden Ungemaches und zum dritten, Ehre und Ruhm unserer Waffen und Fahnen. Ihr sollt Beispiele abgeben von der Mannszucht und Disziplin, aber auch von der Ueberwindung und Selbstbeherrschung. Ihr sollt fechten gegen eine gut bewaffnete Macht, aber Ihr sollt auch rächen nicht nur den Tod des Gesandten, sondern auch vieler Deutscher und Europäer. Kommt Ihr vor den Feind, so wird er geschlagen, Pardon wird nicht gegeben, Gefangene nicht gemacht. Wer Euch in die Hand fällt, sei in Eurer Hand. Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter ihrem König Etzel sich einen Namen gemacht, der sie noch jetzt in der Ueberlieferung gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutschland in China in einer solchen Weise bekannt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen. Ihr werdet mit Uebermacht zu kämpfen haben. das sind wir ja gewöhnt, unsere Kriegsgeschichte beweist es. Ihr habt es gelernt aus der Geschichte des Großen Kurfürsten und aus Eurer Regimentsgeschichte. Der Segen des Herrn sei mit Euch, die Gedanken eines ganzen Volkes begleiten Euch, geleiten Euch auf allen Euren Wegen. Meine besten Wünsche für Euch, für das Glück Eurer Waffen werden Euch folgen! Gebt, wo es auch sei, Beweise Eures Mutes, und der Segen Gottes wird sich an Eure Fahnen heften, und es Euch geben, daß das Christentum in jedem Lande seinen Eingang finde. Dafür steht Ihr Mir mit Eurem Fahneneid! Und nun glückliche Reise! Adieu, Kameraden!"

Der Kommandeur des Expeditionskorps, Generalleutnant v. Lessel, dankte dem Kaiser, gelobte für seine Truppen Treue bis in den Tod und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser. Die Musikkapelle des ersten ostasiatischen Infanterieregiments intonierte dann „Heil Kaiser Wilhelm Dir". Die Truppen begaben sich an Bord, und fast unmittelbar darauf setzten sich die Dampfer in Bewegung. Die Mannschaften stimmten beim Verlassen des Hafens das Lied „Deutschland, Deutschland über alles", „Ade, du mein lieb Heimatland" und andere Abschiedlieder an. Vom Ufer aus scholl ihnen ein tausendstimmiges „Fahret wohl" nach, und mancher stille Segenswunsch wird in den Herzen der nach Tausenden zählenden Menge aufgestiegen sein. Beim herrlichsten Sonnenschein zogen die Dampfer nach See zu, und bald deuteten nur noch schwache Rauchwolken ihren Weg an.

*

Aus dem Kriegstagebuch des Kapitäns z. S. v. Usedom.

Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet unter dem 23. d. M. nachstehenden Auszug aus dem Kriegstagebuch des Kapitäns z. S. v. Usedom von der Expedition mit Admiral Seymour:

Am 10. Juni, mittags, Landungskorps (25 Offiziere, 527 Mann, 4 Maschinengewehre) ab Tongku zur Vereinigung mit Admiral Seymour. In Tientsin Detachement „Irene" und Seesoldaten (2 Offiziere, 50 Mann) zurückgelassen. Um 5 Uhr nach gewaltsamer Requisition einer Lokomotive weiter bis Yangtsun. Am Bahndamm viele chinesische Truppenlager. Um 7 Uhr Vereinigung mit Seymour, bei dem 1200 Engländer, Franzosen, Russen, Italiener, Japaner, Oesterreicher, Amerikaner und chinesische Bahnarbeiter waren. Weiterfahrt durch Bahnzerstörung verhindert.

Am 11. Juni, 7 Uhr vormittags, Weiterfahrt nach 3 Meilen durch zerstörte Brücke bei Losa unterbrochen; viele Chinesenleichen am Bahndamm. Kriegsrat über Sicherheitsmaßregeln und Befehlserteilung. Um 9 Uhr vormittags kam ein Zug mit Bahnmaterial aus Tientsin. Station Losa durch Leutnant Colomb mit 30 Engländern dauernd besetzt. Nachmittags langsam weiter. Es kamen 200 Russen und 50 Franzosen von Tientsin. Um 6 Uhr nachmittags mußten die Züge stoppen. Alarmsignale, Schüsse. Kompagnie Buchholz zur Unterstützung der Engländer vorn, Kompagnie Schlieper, Hecht und Weniger säubern die Dörfer auf rechter Zugseite, erschießen mehrere Boxer. Um 8 Uhr nachmittags Fahrt fortgesetzt. Bald gehalten. Nacht ruhig. Kompagnie Buchholz zum Sicherheitsdienst nach vorn.

Am 12. Juni: Die Züge halten bei Langfang, weil Bahn stark zerstört. Lokomotiven nehmen Wasser aus Dorfbrunnen. Station Langfang durch Kompagnie Weniger dauernd besetzt. Es kommen Proviant und Lokomotivheizer aus Tientsin. Die Engländer rekognoszieren den Bahndamm 13 Meilen vorwärts.

Am 13. Juni: Die Bahnzerstörungen vorwärts erfordern drei Tage Aufenthalt in Langfang. Da Wassermangel herrscht, ein Zug nach Yangtsun, einer mit Deutschen nach Losa. Beim Rangieren in Losa entgleisten 4 Wagen mit Bahnmaterial. Deutsche und Russen bringen die Wagen bis 2 Uhr nachts auf die Schienen. Die Züge kehren zurück nach Langfang. Nacht ruhig.

Am 13. Juni: Boxerangriff auf vordersten Zug. Fünf Italiener auf Feldwache überfallen. „Gefion"-Zug unter Krohn tötet 18 Boxer, deren Todesverachtung großartig war. Nachmittags Nachricht von Boxerangriff auf Losa. Seymour mit Zug 4 (Engländer und Franzosen) kommt zur rechten Zeit. 200 Boxer tot. Seymour abends zurück. Nacht ruhig.

Am 15. Juni: Kompagnie Buchholz und Hecht durchsuchen 7 Dörfer auf linker Bahnseite; 5 Boxerfahnen, 2 Gefangene, viel Vieh erbeutet. Der Feind floh beim Anmarsch. Kriegsrat beschloß Verteilung der Züge auf die Nationalitäten. Russischer Kapitän Chaghin stellte seine 300 Mann unter mein Kommando. Verbindung mit Tientsin unterbrochen. Nacht ruhig.

Am 16. Juni: Kompagnie Schlieper auf einem Arbeitszuge zur Bedeckung der Bahnarbeiten bei Losa; die übrigen Eisenbahnzüge nach Nationalitäten rangiert; Zug 3 Deutsche und Russen. Kriegsrat beschloß, da Verbindung nach rückwärts und vorwärts unterbrochen, Vormarsch nach Peking aufzugeben und Rückmarsch anzutreten, Lokomotiven auffüllen, Wasserverbrauch einschränken. Schlieper meldet nachmittags, daß Bahnzerstörung groß, und ersucht um Verstärkung. Ein Arbeiterzug von der Front geht zurück nach Losa, andere Züge sollen folgen. Station Langfang wird aufgegeben. Abends säubert Kompagnie Hecht und russische Kompagnie Knorring zwei Dörfer links der Bahn; 13 Chinesen mit Waffen im Yamen getötet. Kurier kommt aus Peking, wo Hilfe dringend nötig.

Am 17. Juni: 4 Uhr morgens kehren die beiden letzten Züge zurück nach Losa. Seymour fand Bahnzerstörung geringer wie angenommen; hielt Verbindung mit Tientsin in drei Tagen für möglich. Da große Gefahr in Peking, sollen Langfang und Losa für den Vormarsch gehalten werden. Zug 2 (Engländer), Zug 3 (Deutsche und Russen) hierzu zu meiner Verfügung; Zug 2 und 3 nach Langfang, wo Station wieder besetzt wird. Zug 2 patrouilliert zwischen Langfang und Losa. Die Bahnstrecke vorwärts von Langfang wird durch Kompagnien täglich abpatrouilliert. 7 Uhr abends Buchholz mit deutscher und russischer Kompagnie zurück; hat Bahndamm sehr zerstört und starke Reiterpatrouillen vorgefunden. Nacht ruhig.

Am 18. Juni: Vormittag Oberleutnant Bunnemann mit deutscher und russischer Kompagnie von Aufklärung zurück. Ergebnis: Feindliche Kavallerie, Bahnzerstörung vorgeschritten. Dorf mit geraubtem Bahnmaterial abgebrannt. 1 Uhr nachmittags: Zug 2 (Engländer) trifft ein. Seymour vorschlägt Wiedervereinigung und Aufgabe von Langfang. Kompagnie Schlieper hat jenseits Losa ein Gefecht mit Boxern gehabt. Vorbereitungen zum Rückmarsch werden getroffen. 2 Uhr nachmittags Angriff von regulären Truppen und Boxern auf Zug 2 und 3; Kompagnie Buchholz und Hecht nach rechts zum Umfassen des Feindes, eine englische und russische Kompagnie am Bahndamm. Kompagnie Weniger und Japaner deckten Station und Züge, eine russische, eine englische Kompagnie in Reserve, mußten nach links entwickelt werden, da Feind sehr stark. Nach längerem Feuergefecht Feind durch Anlauf der deutschen Kompagnien am rechten Flügel geworfen. Boxer wiederholten den Angriff ohne Erfolg. Verfolgung des Feindes in der waldigen Gegend nicht möglich. Auf unserer Seite 10 Tote, 51 Verwundete. Feind über 200 Tote und viele Banner, darunter das des Generals Tungfuhsiang aus Peking verloren. Halbe Stunde nach Verschwinden des Feindes beide Züge zurück, trafen Seymour bei Yangtsun.

Um 8 Uhr nachmittags am 19. Juni, nach Beerdigung der Toten, Kriegsrat. Verlassen der Bahn, Rückmarsch am Peiho mit Verwundeten in Dschunken, welche „Hansa"-Zug (Leutnant Roehr) herbeischafft. Fluß wird überschritten. Dschunken eingerichtet, viel Gepäck zurückgelassen. Um 4 Uhr nachmittags Marsch angetreten, durch häufiges Festkommen der Dschunken verzögert. Mit Dunkelheit Halt.

Am 20. Juni: 7 Uhr vormittags Marsch fortgesetzt. Feind verteidigt Dörfer am Ufer durch Geschütz- und Gewehrfeuer. Zwei Deutsche verwundet beim Sturm eines Dorfes nachmittags. Nachts Biwak am Flußufer.

Am 21. Juni: 6 Uhr vormittags Aufbruch. Da der Fluß viele Biegungen hat und mit Dörfern auf beiden Seiten besetzt ist, marschieren Deutsche, Russen, Japaner, 4 englische Geschütze und 2 Maschinengewehre unter meinem Befehl am rechten Ufer, die übrigen links. Starkes Geschütz- und Gewehrfeuer von vorn macht die Entwicklung von Kompagnien Buchholz, Schlieper und Hecht, später auch zweier russischer Kompagnien nötig. Kompagnie Weniger und Japaner deckten Verwundete: Kapitänleutnant Schlieper, Leutnant v. Zerssen und zwei russische Offiziere. Vormarsch am linken Flußufer sehr langsam. Nach zweistündiger Mittagspause weiter. „Hertha"-Kompagnie deckt Verwundete. Den ganzen Nachmittag in lebhaftem Geschütz- und Gewehrfeuer aus Beifang, welches durch gemeinsamen Angriff auf beiden Ufern genommen wurde. 14 deutsche Verwundete. Chinesische Kavallerie wird durch englische Geschütze verfolgt. Zur Nacht Vereinigung sämtlicher Truppen auf dem linken Ufer. Kriegsrat. Weitermarsch bei Tage unmöglich, daher Nachtmarsch zu versuchen.

Am 22. Juni: 1 Uhr vormittags Weitermarsch. Verzögerung durch Festkommen der Dschunken. Passierten un-

Landesbibliothek Oldenburg

bemerkt Stellen, wo am Tage heftiges Geschützfeuer war. Unsere Leute haben zwei Tage nicht abgekocht. 2 Uhr vormittags während Marschpause „Germans to the front" auf Seymours Befehl. Bei Tagesanbruch gegenüber von Chiku-Arsenal, dessen Wälle stark besetzt sind. Sehr starkes feindliches Gewehr- und Geschützfeuer, letzteres durch Deutsche auf einem Steinwall niedergekämpft, auf dem sie dem nahen Gewehrfeuer ohne Schutz ausgesetzt waren. Bootsmannsmaate Knoll und Turkowsky von „Hertha" zuerst oben. Zur Verlängerung der Feuerlinie Kompagnien Weniger, Buchholz und Hecht nach vorn geschickt. Englische Seesoldaten der Nachhut setzten über den Fluß, griffen den Erdwall im Osten an. Leutnants v. Bülow, Roehr und Hilmers mit Leuten in der Front übergesetzt, um die Geschütze zu nehmen, deren Bedienungmannschaft vertrieben war. Der Feind verließ das Arsenal. Weitermarsch aufgegeben. Verwundete im Arsenal untergebracht und dieses zur Verteidigung eingerichtet. Entsatz von Tientsin erwartet, welches nur fünf Seemeilen ab war. Besichtigung der Arsenalgebäude ergab enorme Vorräte von Geschützen und Gewehrmunition. Während der Vorbereitungen zum Uebersetzen der Verbündeten erfolgte Angriff der Chinesen auf das Arsenal. Kompagnie Buchholz und Hecht zur Unterstützung der bedrängten englischen Seesoldaten entsandt. Um 4 Uhr nachmittags war feindlicher Angriff abgeschlagen. Unser Verlust: 6 Tote, 16 Verwundete, darunter Korvettenkapitän Buchholz tot. Leutnant v. Krohn und Lustig schwer verwundet. Nachts nur Gebäude mit Verwundeten und Munitionsschuppen besetzt, um den erschöpften Truppen Ruhe zu geben, da durch Boten keine Verbindung mit Tientsin möglich. 100 englische Mariners machten 9 Uhr nachmittags mit Führer eine gewaltsame Rekognoszierung nach Tientsin; kehrten 2 Uhr vormittags ohne Erfolg zurück; 5 Tote.

Am 23. Juni: Wider Erwarten fand mit Tagesanbruch ein feindlicher Angriff statt, bei dem die Boxer mitten im Lager 60 Tote verloren. Unsere Verluste: 2 Tote, 8 Verwundete, darunter Leutnant Pfeifer. Einrichtung der Wälle und Gebäude zur Verteidigung; 2 Kruppsche 9 Zentimeter-Belagerungs-Schiffskanonen auf den Wällen montiert, mit denen zwei Dörfer in Brand geschossen wurden. Gewehr- und Maschinengewehrmunition wurde aus den Arsenalbeständen ergänzt. Während der Nacht waren alle Truppen auf den Wällen, welche 4000 Schritt lang das Arsenal umgeben.

Am 24. Juni: Noch 2 Kruppsche Belagerunggeschütze montiert und mit den 4 Geschützen die umliegenden Dörfer beschossen. Die Franzosen unternahmen eine Rekognoszierung, bei der sie Feuer erhielten, Gefangene und Vieh zurückbrachten. Abends Scheinwerferlicht von Tientsin gesehen, sonst keine Verbindung. Im Arsenal 23 000 Pfund Reis gefunden. Nachts auf den Wällen.

Am 25. Juni: 6 Uhr vormittags, Geschützfeuer auf Fort bei Tientsin gesehen. Mit zwei Kruppschen Geschützen nach dem Fort geschossen, worauf dessen Feuer sich auf das Arsenal richtete, 3000 bis 4000 Meter. Um 8 Uhr vormittags chinesische Truppen nördlich vom Bahndamm. 9 Uhr vormittags geschlossene, gleichmäßig uniformierte Truppen in Nordosten. Deutsche Flagge auf Arsenal gehißt, drei Harras ausgebracht, werden vom Entsatzkorps erkannt. Kriegsrat: Munition und gebrauchte Geschütze im Arsenal zu zerstören, Verwundete durch Expeditionskorps zu tragen. Marsch durch Entsatzkorps zu decken. Nachmittags Uebersetzen nach linkem Peiho-Ufer mit Verwundeten. „Hansa"-Kompagnie (Leutnant Roehr) bleibt im Arsenal bis zum Abmarsch, zur Deckung der Zerstörungarbeiten.

Am 26. Juni, 3 Uhr vormittags, Abmarsch. Gegen fünf mehrere größere Explosionen im Arsenal. 9 Uhr nachmittags in Tientsin eingerückt. Die Deutschen haben keine Waffen, Verwundeten und Vermißten zurückgelassen. Alle Gefallenen wurden mit militärischen Ehren begraben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der nach dem Süden abgereiste Staatsminister v. Delbrück ist bei Tegernsee abgestürzt. Er hat dabei verschiedene Verletzungen erlitten, die jedoch nicht lebensgefährlich sein sollen.

— Die Deutschatlantische Telegraphengesellschaft teilt mit: Unser Kabeldampfer ist gestern mit der zweiten Sektion des Kabels an Bord nach Newyork abgegangen, um von dort aus das Kabel nach den Azoren zu legen. Dieser Weg ist für die Kabellegung wegen der Meeresströmung und Windrichtung günstiger als der Weg Azoren-Newyork.

— Generalleutnant Frhr. von Bülow, beauftragt mit der Führung des VII. Armeekorps, ist zum kommandierenden General dieses Armeekorps ernannt worden.

Ausland

Niederlande.

— Das „Handelsblad" erfährt, die Königin Wilhelmina werde an ihrem Geburtstage, dem 31. August, ihre bevorstehende Vermählung ankündigen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 28. Juli.

* **Vom Hofe.** Die großherzogliche Dampfyacht „Lensahn" ging heute Morgen um 5 Uhr nach der Weser ab und nahm S. K. H. den Großherzog, J. K. H. die Großherzogin und J. H. die Herzogin Charlotte in Brake zu einer Fahrt nach Bremerhaven und weiter in See an Bord. Die „Lensahn" kommt morgen Abend wieder nach hier zurück.

* **Militärisches.** v. Wedderkop, Leutnant im oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, Ordonnanzoffizier Sr. K. H. des Großherzogs, wurde zum Oberleutnant befördert. v. Stamford, Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 62, wurde unter vorläufiger Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, zum Hauptmann und Batteriechef befördert. v. Heerwart, Hauptmann und Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Nr. 62, wurde in Genehmigung seines Abschiedgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Magdeburg ernannt. Wetzerich, Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 62, erhielt ein Patent seines Dienstgrades.

* **Die Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg** zeigt ihre am 11. Juli erfolgte Konstitution an. Die bisher vom „Verbande der Handels- und Gewerbe-Vereine für das Herzogtum Oldenburg", welcher sich am 1. August auflöst, wahrgenommenen Funktionen sind, sofern sie sich nicht auf das Handwerk beziehen, von ihr übernommen worden. Vorsitzender ist Konsul Aug. Schultze, Syndikus der bisherige Sekretär des „Verbandes der Handels- und Gewerbe-Vereine", Dr. jur. Violet.

* **Für das „Rote Kreuz",** das augenblicklich für unsere verwundeten Krieger in China sammelt, bewilligten der Amtsrat des Amtsverbandes Butjadingen 500 Mark und die Gemeinde Neuenburg 234 Mark, Beispiele, die zur Nacheiferung auffordern.

* **Prämiierung.** Der Barsoi (russischer Windhund) des Herrn Hofmusiker Albrecht hierselbst, welcher auf der berliner internationalen Ausstellung bei einer Konkurrenz von 42 zum Teil berühmter Barsois zwei erste Preise und einen Ehrenpreis als bester russischer Windhund aller Klassen erhielt, wurde auch auf der großen Ausstellung von Hunden aller Rassen in Apolda mit drei ersten und einem Ehrenpreis für den besten Barsoi ausgezeichnet.

* **Bei dem Kreisturnfest in Wilhelmshaven** hat, wie sich nachträglich herausgestellt hat, auch der Turner Pähr-Aurich einen Preis erhalten.

* **Liebesgaben für unsere Soldaten in China.** Man teilt uns aus Brake folgende Nachricht mit: „Kann Ihnen zu meiner Freude die angenehme Mitteilung machen, daß auch wir Oldenburger nicht die letzten sind, um Liebesgaben für unsere braven Truppen in China zu spenden, und zwar macht ein Braker wohl den Anfang. Der hiesige Likörfabrikant, Weinhändler und Hotelbesitzer C. Ludwig Dahms spendete für die deutschen Truppen 200 Flaschen von seinem rühmlich bekannten Kräuter-Magenbitter „Johanniter", sowie auch 200 Flaschen Portwein. Hoffentlich folgen bald noch viele diesem Beispiele. Ergebenst Ein Mitglied des Flottenvereins."

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Dreyer zu Kniphausersiel ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Stickgras ernannt.

* **Die gestrandete elsflether Bark „Katinka",** Kapt. Köhler, war 805 Registertons groß und mit einer Holzladung von Hamalin nach Veracruz unterwegs. Der Strandungort liegt in der Nähe von Busselton an der Westküste Australiens.

r. **Stuten- und Füllenschauen** fanden am gestrigen Tage statt: a) zu Zwischenahn des Vormittags. Es wurde hier von den zur Konkurrenz um Prämien vorgeführten 4 Stuten die Stute Beschützerin II Nr. 9989 des Joh. Ficken-Heidkamp, braun, P. Ruthard, M. Beschützerin Nr. 4181, ausgesetzt; b) zu Oldenburg (Stadt). Vorgeführt wurden 6 Tiere, wovon 2 Stuten des August Hanken-Ohmstede und zwar 1. die Stute Harke II Nr. 9997, braun, P. Andreas, M. Harke Nr. 4762, und 2. die Stute Rosmarin Nr. 9991, braun, P. Freibeuter, M. Rogena II Nr. 3837, zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt worden sind. Da mit dem gestrigen Tage die diesjährigen Stuten- rc. Schauen ihren Abschluß gefunden haben, wird in Züchterkreisen gewiß das Gesamtergebnis interessieren. Bei den diesjährigen Stuten- und Füllenschauen wurden im nördlichen Zuchtgebiet zur Konkurrenz um Prämien vorgeführt: 108 3- und 4jährige und 7 5—8jährige Stuten, ferner 30 2jährige Hengste, 24 Hengstenter, 39 Stutenter, 64 Hengstfaugfohlen, zusammen 272 Tiere, wovon ausgesetzt: 35 3- und 4jährige und eine ältere Stute, 3 2jährige Hengste, 7 Hengstenter, 12 Stutenter und 16 Hengstfaugfohlen, zusammen 74 Tiere. Die Verteilung der Prämien an Stuten und Füllen (2jährige Hengste und Enter) findet bekanntlich am 8. August in Oldenburg statt, während Termin für die Verteilung der Prämien an die Hengstfaugfohlen anberaumt ist auf Freitag, den 3. August, nachmittags 2 Uhr, zu Rodenkirchen.

* **Umgebaut wird jetzt die Artillerie-Kaserne** in der Ofenerstraße im Innern. Vornehmlich bezieht sich dies auf das in derselben befindliche Offizierkasino, welches vollständig aus der Kaserne verlegt wird. Die bisherigen Kasinoräume werden so lange in ein Privathaus verlegt, bis das neue Offizierkasino, das bekanntlich in der Ofenerstraße, da wo jetzt der Batteriestall steht, erbaut sein wird, fertiggestellt ist.

* * *

n. **Ohmstede,** 27. Juli. Gestern fand in Joh. Siebels Wirtshause eine Sitzung des Gemeinderats statt, worin Folgendes verhandelt wurde: Der Gemeinderat beschloß, mit der Direktion des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals zu Oldenburg einen Kontrakt abzuschließen, wonach Mitglieder der Dienstboten-Krankenkasse der hiesigen Gemeinde gegen eine im Kontrakt festgesetzte Vergütung jederzeit in dem genannten Krankenhause Aufnahme finden können. Der Gemeindevorsteher wurde ermächtigt, den Kontrakt, welcher durch Verlesen bekannt gegeben, namens der Gemeinde zu unterzeichnen. Alsdann wurde über die heute auf die Tagesordnung gesetzte Chausseefrage verhandelt. Wie groß das Interesse an dieser Frage ist, geht daraus hervor, daß eine große Anzahl von Gemeindebürgern sich zur Teilnahme an der heutigen Sitzung eingefunden hatten. Es wurde, nachdem in der letzten Sitzung, zwecks Aufstellen von Kostenanschlägen für beide Richtungen durch einen Sachverständigen, die Beschlußfassung ausgesetzt worden, nunmehr darüber abgestimmt, ob die seinerzeit vom Gemeinderat beschlossene Chaussee von Ohmstede nach Etzhorn in der Richtung bei G. Hankens Hause von den Staatschausseen abzweigend, über den ohmsteder Esch gebaut werden solle. Die Abstimmung ergab, daß der Gemeinderat gegen den Bau dieser Strecke sei. Nunmehr wurde, nach Verlesung des Schreibens des großherzoglichen Staatsministeriums, wonach zu den Baukosten der anderen Strecke, bei Siebels anschließend, ein Staatszuschuß von 30 % zu den Baukosten bewilligt sei, darüber abgestimmt, ob dieser Zuschuß acceptiert und die genannte Strecke gebaut werden solle. Der Bau dieser Chaussee, also von der Staatschaussee beim „Ohmsteder Krug" (J. Siebels) abzweigend, den Gemeindeweg nach Etzhorn, abgesehen von einigen nötigen Begradigungen verfolgend, bei Denkers Wirtshause vorbei beim „Etzhorner Kruge" (E. Klöver) an die Gemeindechaussee anschließend, wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen. Der Bau dieser Chaussee wird nunmehr in nächster Zeit in Angriff genommen werden können. Das Protokoll über die von Seiten des großherzoglichen Amtes vorgenommene diesjährige Wegeschau kam zur Verlesung. Der Gemeinderat beschloß, den Weg zum Bahnhof Etzhorn in der aufsteigenden Strecke beim Bahnhofsgebäude durch Auffahren von Sand zu erhöhen. Hierdurch wird ein oft geäußerter Wunsch der Eingesessenen erfüllt. Die auf der Wegerde vor dem Hesterkrug in Wahnbeck stehenden Tannen, welche zum großen Teil abgestorben sind, sollen verkauft, und das großherzogliche Amt ersucht werden, hierzu die Genehmigung zu erteilen. Ferner sollen die an der Chaussee durch Etzhorn und Wahnbeck stehenden Eichen, sobald solches angängig, aufgeschnitten werden, da die Zweige zu tief auf die Chaussee hängen. Den Agenten für die Aufnahme der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung, sowie den Bezirksvorstehern für die Teilnahme an zwei Terminen wurde aus der Gemeindekasse eine Vergütung bewilligt. Zu Monenten für die Gemeinde- und Armenrechnungen wurde Hausmann H. Freels zu Ohmstede und Landmann Herm. Harms zu Etzhorn gewählt. Als Monent für die Rechnung der Dienstbotenkrankenkasse wurde Hausmann Joh. Hilbers zu Etzhorn gewählt. Der Ausständigerdienst in den Bezirken Donnerschwee III und Donnerschwee IV wurde von den Bezirksvorstehern Hanken und Wöbken übernommen.

* **Vechta,** 27. Juli. Die „Vecht. Volksztg." schreibt: Mit Extrazug passierten gestern Mittag J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin, sowie J. H. die Herzogin Sophie Charlotte von Wildeshausen kommend, woselbst ein Aufenhalt von anderthalb Stunden genommen war, unsern Bahnhof. In Lohne verließen die hohen Herrschaften den Zug, um die Kirche und das Krankenhaus zu besichtigen. Alsdann wurde per Wagen die Fahrt nach Dinklage angetreten, woselbst auf der Burg das Mittagsmahl eingenommen und die Kirche und das Krankenhaus, sowie der Ort selbst in Augenschein genommen wurden. Darauf fuhren die hohen Herrschaften über Holdorf und Steinfeld nach Damme, wo wiederum der Extrazug bestiegen wurde. Etwa gegen halb 9 Uhr langten die Fürstlichkeiten auf unserem Bahnhof an, empfangen von einer zahlreichen Menschenmenge mit einem brausenden Hoch. Nach kurzem Aufenthalt setzte sich der Zug wieder in Bewegung, um die hohen Herrschaften zur Sommerresidenz Rastede zurückzubringen.

* **Lohne,** 27. Juli. Am gestrigen Tage, so schreibt die „Vecht. Volksztg.", wurde uns die Freude zu teil, unseren geliebten Landesherrn in unserer Mitte zu sehen. Gegen 1 Uhr mittags langten die hohen Herrschaften hier an. Der Kriegerverein, der Gesellenverein, der kaufmännische Verein und eine große Menschenmenge hatte sich am Bahnhof aufgestellt, um den K. Hoheiten einen feierlichen Empfang zu bereiten. Der Großherzog unterhielt sich dann in freundlicher Weise mit den Mitgliedern der betreffenden Vereine. Besonders wurde die Leutseligkeit der Frau Großherzogin bewundert. Unter dem Geläute aller Glocken fuhren J. K. Hoheiten durch die festlich geschmückten Straßen unseres Ortes. Der Großherzog besichtigte die katholische Pfarrkirche, das St. Antoniushospital, die protestantische Kirche und das Kriegerdenkmal. Unter dem Hoch der versammelten Menge verließen J. K. Hoheiten unseren Ort, um dem Herrn Grafen von Galen auf Burg Dinklage einen Besuch zu machen.

†) **Ovelgönne,** 27. Juli. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt hatte einen Auftrieb von 64 Stück Vieh zu verzeichnen. Aufgetrieben war fast nur tragendes Vieh, wovon die Hälfte zu durchschnittlich hohen Preisen verkauft wurde. Von einigen Händlern wurden nach Beendigung des Marktes Verladungen vorgenommen.

() **Rönnelmoor,** 27. Juli. Die Hauptarbeit unserer Landleute, die Torfgräberei, ist jetzt zu Ende. In langen Reihen steht der Torf jetzt trocken da und harrt des Einfahrens. So sieht man vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Torfwagen fahren; hauptsächlich sind es butjadinger Bauern, die den Winterbedarf von unserm Moor holen.

* **Hannover,** 26. Juli. Willy Arend-Hannover wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des deutschen Rennfahrer-Verbandes gewählt, da Arthur Heimann, der bisherige Vorsitzende, sein Amt niederlegte.

Letzte Depeschen.

* **Shanghai,** 27. Juli. Admiral Seymour traf gestern mit drei Panzerschiffen hier ein. Li-Hung-Tschang erklärte ihm, Yunglu sei mit den überlebenden Europäern aus Peking nach Tientsin abgegangen. Deren Rettung würde indes unmöglich werden, wenn nicht die Großmächte ihre Truppen zurückzögen und sich jeder weiteren feindlichen Aktion oder Demonstration enthielten. Leider sei ein großer Teil der Europäer vor der Befreiung in Peking umgekommen oder verwundet worden.

* **Washington,** 27. Juli. Der amerikanische Konsul in Shanghai telegraphiert, daß das Zollamt von Ruhestörungen meldet, die gestern in Yunnan vorgekommen seien.

* **Washington,** 28. Juli. Die Vereinigten Staaten lehnten die Anregung Chinas ab, die militärischen Operationen gegen Peking, gegen Auslieferung der Gesandten nach Tientsin, zu suspendieren.

* **Petoria,** 27. Juli. Hunter griff am 23. Juli die Stellungen der Buren auf den südlich von Bethlehem befindlichen Hügeln an. Nach einem den ganzen Tag dauernden Gefechte wurde ein Hügel genommen und ein Sturmangriff auf den zweiten, den Paß beherrschenden Hügel unternommen. Der Angriff begegnete heftigem Widerstand und glückte nicht. Die leichte Hochländerinfanterie wurde durch heftiges Feuer gezwungen, sich zurückzuziehen. Der englische Verlust betrug etwa 50 Mann. Am 24. Juli besetzte Hunter einen Einschnitt hinter dem Paß, am 25. Juli räumte der Feind seine Stellungen.

* **Balmoral,** 27. Juli. Die Buren sagen, ihr Feldzugsplan sei, den Kleinkrieg bis zur Präsidentenwahl in Amerika fortzusetzen, da ihnen Intervention versprochen sei, falls die Demokraten siegen.

* **Helgoland,** 28. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiserpaar an Bord ging heute früh um 4 Uhr unter dem Salut der Stationsbatterie hinter der Düne vor Anker.

Landesbibliothek Oldenburg

Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte

Rohr-, Gabel- und Felgenbrüche repariere schnell, gut u. billig. — mit Dampfbetrieb. — Fertige alle Konusse, Achsen, Lagerschalen und Rennräder selbst an.

Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr. 55.

NB. Habe nur Nähmaschinen-Geschäft, **keine** Fahrräder.

Emaille-Warenhaus.

Petroleumkocher

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. 2Fl. von 2 M. an.
Jedes Stück unter Garantie.

Emil Huhold.

Gelegenheitskauf.

Gebrauchtes Attila-Rad

mit umschaltbarer, doppelter Uebersetzung für M. 145.— zu verkaufen.

Kruses Fahrrad-Magazin,
Heiligengeiststraße 4.
Niederlage für Oldenburg der Attila- und Brennabor-Fahrräder.

Heilmethode des Direktors Neumann.

Rationelles, physiologisch begründetes Verfahren zur völligen, dauernden Beseitigung des

Stotterns, Stammelns, Schreibkrampfes

und ähnlicher Neurosen. Prospekte mit Referenzen frei. Sprechstunde morgen, Sonntag, 29. Juli, in Uchtmanns Hotel bis 1 Uhr mittags.

Hephata-Institut.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
75700 Personen u. 583 Millionen Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 190 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 130 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42 % Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:
Wilhelm Kathmann & Co. Chr. Mönnichmeyer. D. Harrs.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 5. und 19. August, sowie am 2. und 16. September d. J., wird folgender Sonderpersonenzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Wilhelmshaven nach Jever gefahren:

Wilhelmshaven	Abf.	2,04	nachm.
Bant	„	2,09	„
Sande	„	2,16	„
Heidmühle	„	2,49	„
Jever	Ank.	2.58	„

Zu diesem Sonderzuge, der auf allen Stationen anhält, werden von Wilhelmshaven und Bant Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Heidmühle und Jever ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit den um 7,25 und 10,04 abends von Jever abfahrenden, planmäßigen Zügen an demselben Tage Giltigkeit haben.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Eisenbahnrevisor **Siemer**, Haarenesch straße hier, ist als **Kirchenprovisor** und **Schuljurat** bestellt und verpflichtet worden.

Oldenburg, 25. Juli 1900,
Vorstand der katholischen Kirche und Schule.
Tappenbeck.

Montag, den 5. August d. Js., nachm. 5 Uhr, **öffentliche Sitzung der Armenkommission** im Rathause.

Oldenburg, 27. Juli 1900.
Armenkommission.
Tappenbeck.

Ein sehr gut erhalt. Tourenrad billig zu verkaufen.
Näheres Milchbrinkrweg 42.

Flotte Wirtschaft

mit sehr großem **Schnaps- und Bier-Umsatz,** in nächster Nähe der Stadt belegen, steht durch mich zu beliebigem Antritt preiswert zum Verkauf. Der jährliche Schnapsumsatz beträgt reichlich 50 Oxhoft.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Ein fast neues **Pianino** spottbill. per sofort zu verkaufen. Offerten unter **W. 10** postlagernd Oldenburg.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** wird pr. sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter **S. X. 101** postlagernd Oldenburg erbeten.

v. Kobbes Fress- u. Mastpulver für Schweine, Rindvieh, Pferde, sowie **Butterpulver** und **Restitutionsfluid** in Packungen m. Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. u. 1 Mk. — Ferner **v. Kobbes Viehwasch-Essenz** gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à Mk. 0.60, 1, 1.50, 3 und 5 Mk. erhältlich bei: **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

60 meistens höchste Preise.

Den Herren **Landwirten** die ergebene Mitteilung, daß nunmehr meine **hier am Platze neueingerichtete**

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte

(Spezialität: Evenscher Pflug- und Eggenbau) in Betrieb gekommen ist. Aufträge auf **neue Maschinen** und **Geräte** können schon jetzt gemacht werden. — **Reparaturen** an **Maschinen** und **Geräten** werden **prompt** und **billigst** erledigt. — Außerdem übernehme **sämtliche vorkommenden Schmiede- und Schlosserarbeiten** unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Preisstellung.

Wo noch nicht vertreten, Vertreter gesucht. — Bestes Material. — Größte Leistungsfähigkeit der Geräte.

Oldenburg, 1900, Juli 15.

G. M. Even,
Nadorsterstraße 68.

Kataloge mit Preisen gratis und franko.

Lager wie bisher bei Herrn B. Lohe, Georgstraße 9.

Zwischenahn.

Die hiesige **Kirchenbotenstelle** ist zum 1. November d. Js. zu besetzen. Schriftliche oder mündliche Meldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 3. August entgegen.

Der Kirchenrat.
Püschelberger.

Hafer-Verkauf.

Großenmeer. Reinh. v. Thülen hierselbst läßt

Sonnabend, 4. Aug.,

nachm. 5 Uhr anf., auf den mit Klei überfahrenen Ländereien:

40 Scheffelsaat besonders guten Hafer

öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer versammeln sich an der Chaussee zu Oberstr. Seite.

E. Haake, Aukt.

Junge Tauben

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Täglich frisch im Anschnitt:
gekochter Schinken, Zunge, Rauchfleisch, Leberwurst, Cervelatwurst Pfd. 1.50.

Georg Müller, Hoflieferant.

Elb-Caviar, Ural-Caviar, Makossol, geräuch. Lachs,
stets frisch.
Georg Müller,
Telephon 5.

Hierdurch teile ich meiner werten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft von der Rosenstraße **nach d. Schubertschen Hause, Achternstraße 5,** auch Eingang Staulinie, verlegt habe.

Hochachtend
H. Meldau, Küpermeister.

Streichfertige Oelfarben, alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatif, alle Sorten Lacke und Pinsel
in bester Ware, empfiehlt

Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Wie man Männer fesselt!
Eine Mahnung an alle Frauen.
Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken versende durch: **Leop. Feith in Maastricht** (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Empfehle meine

Tanzbude

mit **Schenkbuden** zu allen Festlichkeiten zu billigem Preise zu vermieten. Auch können kleinere Buden in jeder Größe mit Fußboden geliefert werden.

Hartmann,
Oldenburg, Westerstr. 7.

Große neue Emder Vollheringe, superior,
empfiehlt billigst
J. B. Harms.

Zu verk. ein ein gut erhalt. **Sofa,** billig. Donnerschweer Chaussee 63 I.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 29. Juli:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 ₰, wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Täglich

Spezialitäten-Vorstellung.

Sonntags Anfang 8 Uhr. Wochentags Anfang 9 Uhr.

Entree frei.

Vakanzen und Stellengesuche.

Edewecht. Gesucht auf sofort ein

Bau- u. Möbeltischler.

B. Kramer, Tischlermstr.

Eyhorn. Gesucht auf 1. Nov. eine **Großmagd. Tiedrich Helms.**

Augustfehn. Gesucht auf sofort ein junger

Bäckergeselle.

E. Berlinius.

Gesucht z. 1. August d. J. ein Stundenmädchen od. ein tüchtiges Hausmädchen.

Nadorsterstr. 47.

Suche ein **junges Mädchen** bei Fam.-Anschl. z. Stütze im Haush., schl. um schl. Eintritt nach Uebereink. Lambertiistr. 3. Frau Kapt. **Röben.**

Ein zuverlässiger flinker Diener, welcher das Einpacken der Pakete und sonstige Lagerarbeit zu verrichten hat, findet sofort Stellung. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Zeteler Weberei Janßen & Co.

Elsfleth. Suche zum 1. Novbr. einen kleinen **Knecht** von 14—16 J.

J. D. Aug. von Lienen,
Kaufmann.

Auf sofort ein **Stundenmädchen** für die Mittagsstunden. Anmeldungen morgens. Bismarckstr. 27, oben.

Zum 1. Oktober wird für ein Kolonialwarengeschäft ein junger gewandter **Kommis** gesucht.
Offerten unter **T. 424** befördert die Expedition d. Bl.

Danksagung.

Delfshausen. Allen denen, die meinem lieben Manne das letzte Geleit gaben, namentlich dem Veteranen-Verein der Gemeinde Rastede und dem Krieger-Verein von Delfshausen und auch Herrn Pastor Janßen für die trostreichen Worte am Grabe des Dahingeschiedenen innigsten Dank.

Ww. D. Büsing.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres einzig geliebten Sohnes, sowie für die trostreiche Rede des Herrn Pastors Ramsauer sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Einen b. Goldenstedt, 27. Juli 1900.
W. Huntemann u. Frau.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Anni** mit Herrn **Johann Wemmie** beehren sich anzuzeigen

Osternburg, Juli 1900.
Julius Sieben und Frau.

Todes-Anzeige.

Achternholt, den 26. Juli. Heute entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, Mutter und Großmutter in ihrem 50. Lebensjahre, welches wir mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen.

In tiefer Trauer
Gerhard Meyer und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag vom Hospital um 2 Uhr auf dem Wardenburger Kirchhof statt.

Osternburg, 26. Juli 1900. Heute Nachmittag 12½ Uhr starb unser lieber **Heinrich** im Alter von 9 Monaten, welches hiermit zur Anzeige bringen

K. Pophanken und Frau
nebst seiner Schwester.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Juli, morgens 9 Uhr, auf dem alten Kirchhof statt.

Oldenburg, den 26. Juli 1900. Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein einziger Sohn unser Bruder und Schwager, der Steuermann **Elimar Menke,** an Bord der deutschen Bark „Katinka" bei Fremantle durch Schiffbruch geblieben ist, welches wir allen Verwandten und Bekannten hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Frau **Ww. Menke,**
nebst Angehörigen.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Bertha Meiners, Sandfeld bei Hammelwarden, mit Diedr. Hillmer, Jaderbollenhagen. Meta Frerichs, Horsten, mit Hillrich Otten, Potthusen. Elise Eilers, Apen, mit Anton Kruse, Apen.

Geboren: (Sohn) Gendarm Wempe, Jever. Wilhelm Brandt, Delmenhorst. — (Tochter) August Fischbeck, Abbehausergroden. Georg Hüther, Bremerhaven. B. Poppe, Heidmühle.

Gestorben: Emil Blohm, Bant. Helene Mahlecke, geb. Meyer, Bant, 24 J. Helene Hartmann, Schwei, 16 J. Folkert Hansen, Wiefelstede, 70 J. Paul Petruschke, Wilhelmshaven, 21 J. Schmiedemeister D. B. Hedemann, Wilhelmshaven, 52 J. Kaufmann Wilhelm Stech, Wilhelmshaven, 28 J. Beka Ammermann, Driever, 78 J. Richard Küpker, Jever, 8 M. Magda Joh. Theilen, Wehlens, 9 M. Landwirt Eilert Hanen Eilers, Memershausen, 37 J.

Verantwortlich für die Redaktion: R. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 175 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 28. Juli 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 28. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

-a. **Am Neubau der Infanterie-Kaserne** ist während der letzten Zeit mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet worden. Nach Fertigstellung des hohen Erdgeschosses in allen Teilen des umfangreichen Gebäudes ist man augenblicklich bereits mit der Aufführung des ersten Stockwerks beschäftigt, das teilweise schon bis zur halben Fensterhöhe gefördert ist.

* **Die neuerbaute Frerichssche Longierhalle** samt dem großen Nebengebäude ist nunmehr auch im inneren Ausbau nahezu vollständig fertiggestellt worden, so daß beide Gebäude zu Zwecken der Landestierschau in ihrem vollen Umfange benutzt werden können. Die Lage der Gebäude läßt gewiß nichts zu wünschen übrig; aber auch die innere Einrichtung derselben dürfte allen Anforderungen vollauf gerecht werden.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 2 jüngere Bäcker, 1 Klempner, 1 Maler, 1 Schmied, 1 Schuhmacher, 1 Westenschneider; nach auswärts: 1 Drechsler, 1 Stellmacher, 3 Schuhmacher.

* **Besitzwechsel.** Das der Ehefrau des Buchdruckers Winter, geb. Christians, zu Bünde i. W. gehörige, an der Kurwickstraße belegene Grundstück ist im gestrigen Zwangsversteigerungtermin für den Preis von 25,050 Mk. an den Schlosser Johann Karl Theodor Krückeberg hieselbst verkauft worden.

* **Erholungurlaub für kaufmännische Angestellte.** Die Ferienzeit ist wieder mal herangekommen. Allenthalben werden Verbereitungen zu Erholungreisen getroffen. Weil in unserer Zeit die tägliche Arbeit in so vielen Berufen von einem nervenzerrüttenden Hasten und Jagen begleitet wird. deshalb ist es auch selbstverständlich, daß die Einführung eines Erholungurlaubs immer allgemeiner werden muß. Im Kaufmannsstand giebt es zwar heute ebenfalls bereits eine Reihe angesehener Handelshäuser, die ihren Angestellten zwei Wochen Ferien gewähren, immerhin muß man aber doch sagen, daß diese Firmen seither nur einen kleinen Bruchteil sämtlicher Handelsbetriebe bilden. In den meisten Handelshäusern müssen die Angestellten ohne Unterbrechung auch in den Sommermonaten Tag für Tag hinter dem Ladentisch oder vor dem Pult stehen. Es wurde deshalb im vorigen Herbst bei den Beratungen über die Gewerbenovelle im deutschen Reichstage bereits die Frage aufgeworfen; eine Ferienzeit für Handelsangestellte gesetzlich anzuordnen. In anbetracht der großen Schwierigkeiten, die sich einer gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit entgegenstellen würden, ist zu hoffen, daß immer weitere Kreise der selbständigen Kaufmannschaft für ihre Angestellten einen Erholungurlaub freiwillig einführen werden. Es dürfte gerade gegenwärtig angebracht sein, auf jene Vorgänge hinzuweisen. — Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband (Hamburg, große Reichenstraße 30) hat uns u.m Aufnahme vorstehender Zeilen gebeten. Wir geben denselben um so lieber Raum, als auch wir der Ansicht sind, daß im kaufmännischen Beruf eine Erholungzeit vielfach am Platze wäre und die Arbeitfreudigkeit der Angestellten gewiß wesentlich steigern würde.

* **Ueber Stottern und Stammeln** wurde gestern Abend im kleinen Saale der „Union“ vor einer nur spärlich erschienenen Zuhörerschaft von Herrn Direktor Heumann, Vorsteher des „Hephata“-Sprachheilinstituts, in einem sehr instruktiven öffentlichen Vortrage gesprochen. Nach einleitenden Worten über die zeitliche und räumliche Verbreitung dieses Sprachleidens, schilderte Redner die üblen Folgen in gesellschaftlicher, wie namentlich auch in beruflicher Hinsicht für die mit dem Leiden Behafteten, indem er betonte, daß die Gabe der freien und wohllautenden Sprache für jeden ein Geleitschein durch das ganze Leben sei. Aus den Ursachen und dem pathologischen Wesen des Stotterns und Stammelns, wie es die neuesten wissenschaftlichen Forschungen festgestellt haben, sowie aus dem erblichen und ansteckenden Charakter der Krankheit zog der Vortragende alsdann die Konsequenzen und erörterte die mannigfachen Vorbeugungmittel und Heilmethoden des Leidens, wobei er in erster Linie die Behandlung und Erziehung stotternder oder stammelnder Kinder seitens der Eltern und Lehrer eingehend beleuchtete. Hier gab der Redner eine Fülle beherzigenswerter Ratschläge, wie das Uebel bei seinem Auftreten erfolgreich zu bekämpfen sei, auf Grund langjähriger Erfahrungen an die Hand. Ueber das vom Vortragenden gefundene besondere Heilverfahren der Krankheit gab derselbe indes so gut wie gar keine Aufklärung und bemerkte in dieser Beziehung am Schlusse seiner Ausführungen nur, daß er auch hier in Oldenburg bei genügender Beteiligung einen Behandlungkursus einzurichten gedenke. Anmeldungen hierzu werden noch heute Nachmittag von 4 bis 7 Uhr in der „Union“ (Klubzimmer) entgegengenommen.

rr. **Verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert** wurde gestern Morgen ein Arbeiter Cordes aus Garnholterfelde, welcher dringend verdächtig ist, dem Arbeiter Joh. Deeken eine Taschenuhr gestohlen zu haben.

* * *

-a. **Eversten**, 28. Juli. Die Klubgesellschaft „Odeon“ veranstaltet Sonntag, den 5. August, eine Lustfahrt nach Brake auf dem Salondampfer „Vorwärts“. Zwecks Namenseintragung der an der Fahrt teilnehmenden Mitglieder liegt eine Liste bis zum 30. Juli im Vereinslokale aus. Auch Nichtmitglieder können sich an der Fahrt beteiligen. Die Abfahrt findet vom Stau aus mittags 12.30 Uhr statt; Karten sind erhältlich bei den Herren Wirten Müller, Eversten, Bejecke, Bahnhofstraße und Gramberg am Markt.

†) **Moslesfehn**, 27. Juli. Die hiesigen Kolonisten werden jetzt nacheinander mit dem Torfmachen fertig. Ein solcher Tag bedeutet bei uns ebensoviel, als wenn auf der Geest die Bauern mit dem Einfahren der Ernte beschäftigt sind. Wie das dort mit Spiel und Gesang gefeiert wird, ebenso ist es dann auch hier. Schreiber dieses wohnte vorgestern einer solchen Feier beim Wirte Woltermann bei. Die Arbeiter wurden mit Musik vom Torffelde abgeholt. Zu Hause angekommen, wurden sie erst durch Speise und Trank gestärkt. Darauf wurde mit einer Handharmonika aufgespielt und bei Spiel, Tanz und Gesang die Zeit herrlich verbracht, bis schließlich die besorgten Frauen ihre Männer zum Aufbruch mahnten. Man muß den Arbeitern diese Freude von Herzen gönnen, denn es ist schwer, von morgens früh bis abends spät im Torf zu arbeiten. Herr Woltermann hat in diesem Jahre gute 500 Fuder Torf gemacht. Das Fuder auf dem Felde zu 4 Mark gerechnet, bringt es das nette Sümmchen von 2000 Mk. ein. Vielfach hört man hier Klagen über die Höhe des sog. Kanons, welchen zu entrichten manchem Kolonisten schwer fällt. Augenblicklich stehen 6 Kolonote, den Gebr. Meyer in Oldenburg gehörend, zum Verkauf, desgleichen noch ein paar andere, hiesigen Kolonisten gehörend. Mit dem Aufbau der Torfstreufabrik der Gebr. Meyer-Oldenburg, die vom Blitz eingeäschert wurde, soll alsbald begonnen werden.

†) **Rastede**, 26. Juli. Am kommenden Sonntag haben die nordoldenburgischen gabelsbergerschen Stenographen-Vereine ihre diesjährige Zusammenkunft in unserem Ort. Die Beteiligung wird voraussichtlich eine rege werden, wenigstens haben mehrere Vereine eine größere Beteiligung zugesichert. Unser Verein giebt sich alle Mühe, den auswärtigen Kunstgenossen und Kunstgenossinnen einen schönen Tag zu bieten. Das Programm zu dem arrangierten Fest ist folgendermaßen zusammengestellt: Nachmittags von 2 Uhr an Empfang der auswärtigen Gäste. Darauf soll ein Spaziergang durch die Umgegend gemacht werden. Gegen 6 Uhr wird ein Kommers eröffnet und nach Beendigung desselben ein Ball folgen. Abgehalten wird das Fest in Ahlers' Hotel.

□ **Zwischenahn**, 27. Juli. Wenn in unserm Ort ein Trauerfall eintritt, dann übernehmen die Bürger persönlich die Ehrenpflicht, die sterbliche Hülle des Verblichenen nach der Stätte des ewigen Friedens zu tragen. Stirbt ein Kind oder eine jugendliche, unverheiratete Person, so sorgt ein Nachbar dafür, daß die erforderliche Anzahl junger Leute zum Tragen bereitsteht, für das Hintragen von Verheirateten, Witwern und Witwen und betagten Unverheirateten besteht eine Trägervereinigung der jeßhaften Bürger: ein Mitglied des Kirchenrats, seit 25 Jahren Herr G. D. Sandstede, führt die Trägerliste und giebt jedesmal einen Auszug daraus her; für etwa Verhinderte wird ein Ersatzmann notiert. Ein gewisses Alter und körperliche Gebrechen befreien von der Trägerschaft. Es ist eine schöne Sitte, die wert wäre, bis in die fernste Zukunft erhalten zu bleiben, denn es ist jedenfalls eine bessere Ehrung für den Verstorbenen, ihn auf den Schultern zu Grabe zu tragen, als wenn man die größere oder kleinere Schar der dem Sarge folgenden Leidtragenden vervollständigen hilft. Indessen scheint es leider so, als ob der uralte Brauch erschüttert ist und bald zusammenbrechen wird, denn manches hat sich zum Nachteil geändert. Gewiß wäre es nicht mehr wie recht und billig, wenn jeder ohne Unterschied sich der Tragepflicht unterzöge; aber wie sieht es heute damit aus! Nur eine kleine Zahl kommt willig und prompt zur Bahre — der aufmerksame Beobachter kann sie an den Fingern ausrechnen — andere kommen auch wohl, haben es aber durchaus nicht eilig, sie lassen sich fürs erste unter allerlei nichtigen Einreden mehrere Male zurücksetzen, bis die Angelegenheit gewissermaßen verjährt ist oder bis sich 'mal eine Gelegenheit darbietet, es so recht bequem abmachen zu können. Es soll hier übrigens nicht verschwiegen werden, daß es keineswegs eine mühelose Arbeit ist, die ungefüge, schwere Bahre möglicherweise vom äußersten Winkel des Ortes ab. also etwa einen Kilometer weit tragen zu müssen, und sollte körperliche Indisposition der Grund der versteckten Weigerung sein, so ist das natürlich entschuldbar. Andere sollen, so ist verschiedentlich behauptet worden, nicht jede Leiche als „tragwürdig“ ansehen, sie sollen noch einen Unterschied darin finden, welchen Standes und Ranges der Verstorbene gewesen ist. Das wären freilich recht edle Anschauungen! Noch andere stellen grundsätzlich jedesmal einen Ersatzmann, und so kommt es denn bei vielen Beerdigungen vor, daß die bezahlten Träger in der Mehrzahl sind; den willigen Leuten, die immer ihrer Pflicht genügen, kann ein solcher Zustand unmöglich angenehm sein. Die Beweggründe, die manchen Eingesessenen von der persönlichen Erfüllung des Tragedienstes abhalten, sollen hier nicht erörtert werden; in einigen Fällen mag geschäftliche oder berufliche Unabkömmlichkeit vorliegen, überall jedenfalls nicht; aber man kann den Menschen nicht ins Herz schauen. Nun giebt es noch eine Klasse von Bürgern, die überhaupt nicht zum Tragen aufgefordert werden, weil sie nicht in der Liste verzeichnet stehen: Beamte aller Art — seien es Angestellte des Staats, der Bahn, Post, Steuer oder Gemeinde — ferner Apotheker, Aerzte und Lehrer sind durch diesen Umstand von vornherein befreit, obwohl auch nicht der Schatten einer Berechtigung zur Ausschließung vorliegt, denn nur zwei Personen giebt es, die Anspruch darauf machen können: der Geistliche und der Totengräber. Bei Todesfällen aus den genannten Kreisen beugt allerdings der an Folgsamkeit und Gefälligkeit gewöhnte Handwerker, Arbeiter oder Kaufmann den Nacken und zieht mit der Last von dannen, ob mit oder ohne Murren, soll dahingestellt bleiben. Wie nun eine Aenderung des heutigen unhaltbaren Zustandes herbeiführen? Der Kirchenälteste Sandstede hat die Erklärung abgegeben, wegen der vielen gelegentlich der Bestellung des Trägerpersonals vorkommenden Widerwärtigkeiten die Liste nicht weiterführen zu wollen; findet sich kein Ersatz für das undankbare Geschäft, dann ist das Ende der heutigen Trägervereinigung schon da. Eine Gruppe von Eingesessenen hat sich auch bereits dahin geeinigt, eine Versammlung einzuberufen, die über die einzuschlagenden Schritte beraten soll; es wird sich hoffentlich dann eine allerseits befriedigende Lösung finden lassen, entweder der alte Brauch wird in mustergiltiger Weise reformiert, oder man stellt ein besoldetes Personal jetzt an. Vielleicht gelingt sogar die Anschaffung eines Leichenwagens.

□ **Butjadingen**, 27. Juli. Auf den in diesen Tagen abgehaltenen Vergantungen wurden durchweg recht befriedigende Preise erzielt. Freilich müssen ja auch, wenn man die hohen Unkosten in Betracht zieht, die Preise etwas hoch gegriffen sein. An Kauf- und Schaulustigen mangelt es auf den größeren Vergantungen in der Regel nicht, und haben unsere Landleute jetzt nach vollbrachter Heuernte genügend Zeit zu solchen Festen. Begehrt ist natürlich besonders das Heu, und werden denn auch teilweise außerordentlich hohe Preise angelegt. Kürzlich wurden sogar auf einer Auktion bis zu 70 Mark für ein Fuder erzielt, jedoch mag der Durchschnittspreis, der sonst bei reichlicher Ernte etwa 30 Mark beträgt, jetzt ca. 45 Mark betragen. Trotzdem sind auch die Preise für Vieh noch als recht gute zu bezeichnen; für Kühe werden je nach Qualität 200 bis 500 Mark bezahlt, für gute Pferde und Füllen werden ebenfalls gute Summen gezahlt, so wurden in diesen Tagen auf einer großen Vergantung in Ruhwarden für eine Stute mit Füllen 1750 Mark geboten. Die Zahl der Sommervergantungen dieses Jahres ist verhältnismäßig groß, da mehrere Landleute sich in der Altmark (Sachsen) oder Posen angekauft haben, resp. anzukaufen gedenken.

□ **Burhave**, 27. Juli. In den nächsten Tagen wird die neue Telephonleitung von hier nach Ruhwarden und Tossens fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden. Mehrere Arbeiter unter Leitung eines Aufsehers sind mit der Herstellung der Leitung beschäftigt, und sind die Pfähle schon meistens aufgestellt. Die Leitung geht von hier direkt über den Ort Süllwarden an dem Landweg entlang. In Ruhwarden und Tossens sind bereits mehrere Anschlüsse gewünscht, und stellen sich die Kosten für einen solchen Anschluß auf 80 Mark pro Jahr.

X. **Brake**, 27. Juli. Zu der von der Gemeinde Rodenkirchen geforderten Beitragsquote für die projektierte Bahn Varel-Rodenkirchen bewilligte der hiesige Stadtrat in gestriger Sitzung einen Zuschuß von 20 000 Mark.

□ **Damme**, 27. Juli. Wir hatten gestern die Freude, J. K. H. den Großherzog, die Großherzogin und die Herzogin Charlotte in unserm Orte zu begrüßen. Als dieses am Vorabend bekannt wurde, wurden in Eile Vorbereitungen zum Empfange getroffen. Um 6¾ Uhr nachmittags trafen die hohen Herrschaften mit Gefolge hier ein. Es waren Abordnungen der Vereine, die Geistlichkeit, die Lehrer mit ihren Schülern und ein zahlreiches Publikum zum Empfange versammelt. Nach der Begrüßungansprache des Herrn Gemeindevorsitzers besuchten die hohen Herrschaften die Kirche, das Kranken- und Waisenhaus, worauf die Rückreise nach Rastede mit der Bahn erfolgte.

N. **Wangerooge**, 25. Juli. Gestern Abend hatte man hier ein prachtvolles Meerseuchten, das viele Badegäste beobachteten. Wie in dem Büchlein „Die Insel und das Seebad Wangerooge“ von M. v. C. mitgeteilt wird, wurden die Badegäste in früherer Zeit, als das Dorf noch am Westende war, durch Läuten der Glocken auf diese großartige Naturerscheinung aufmerksam gemacht. — Auf den vielen Schlengen oder „Buhnen“, wie sie hier genannt werden, findet man recht viele, zum Teil außerordentlich große Krabben, die von den Gästen gefangen und mit ins Logis genommen werden. Gekocht sollen sie ein schmackhaftes Essen abgeben. — Die 6. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooge zählt bis zum 22. Juli 1666 Personen, gegen 1626 Personen im Vorjahre, doch ist die Zahl der eigentlichen Kurgäste in diesem Jahre noch größer als sonst, da die Privathäuser und auch die Hotels weit mehr bewohnt sind, als im Vorjahr.

Die Kurtaxe in den oldenburgischen Ostseebädern.

= **Fürstentum Lübeck**, 27. Juli.

Für unsere Ostseebäder war die am 5. Juli bekannt gegebene Verfügung, daß schon in diesem Jahre die Kurtaxe erhoben werden solle, eine vollständige Ueberraschung. Wie erinnerlich, wurde in diesem Winter die Kurtaxenvorlage im Landtage erst angenommen nach der von dem Regierungvertreter ausdrücklich abgegebenen Erklärung,

„die Taxe werde von der Regierung voraussichtlich erst erhoben werden, nachdem mit den durch die bewilligte Anleihe beschafften Mitteln bereits die ersten Einrichtungen geschaffen seien.“

Und kein Spatenstich ist seitdem geschehen, absolut gar nichts ist geschaffen, was man wenigstens als den Anfang der beabsichtigten Verbesserungen dem Publikum zeigen könnte. Der verwahrloste Fußweg am timmendorfer Strand liegt, soweit er nicht von den Privatleuten ausgebessert ist, ebenso da, wie im vorigen Herbst. Zu den in Aussicht gestellten Grandchausseen ist noch nicht einmal mit der Ausfiebung des Grandes begonnen, und der vielbesprochene Promenadenweg durch die Kiefern von Timmendorf nach Niendorf ist noch ebenso Zukunftmusik, wie im vorigen Jahre. Daß die Regierung bei Niendorf eine Strecke längs des Strandes, da, wo sie ihre Bauplätze verkaufen will, die Kiefern fortgeräumt hat, kann an sich nicht als eine Gegenleistung für die Kurtaxe angeführt werden, um so weniger aber, weil die spitzen Stumpfe der abgehauenen Kiefern noch unbeseitigt dastehen und die Passage auf dieser Zukunftstraße vorläufig noch einfach unmöglich machen. Mit Zuversicht können wir daher behaupten, daß die Erhebung der Kurtaxe schon in diesem Jahre gewiß nicht im Sinne des oldenburger Landtages ist, und ebenso wird es gerechtfertigt erscheinen, daß unsere Wirte keinen Anlaß genommen haben, ihre Prospekte zu ändern, in

Landesbibliothek Oldenburg

denen unsere Badeorte als Badeorte ohne Kurtaxe empfohlen werden. Sehr begreiflich ist aber deshalb die Opposition, welche die Badegäste der jetzt mitten in der Saison auferlegten Kurtaxe entgegensetzen. Wir haben, so sagen sie, ohne Kurtaxe unsere Kontrakte abgeschlossen und sind nicht verpflichtet, uns nachträglich diese Mehrausgabe auflegen zu lassen, zumal diese Kurtaxe von 3, 6 und 9 Mk. eine Taxe ist, wie sie in Luxusbädern erhoben wird, aber für die hiesigen Verhältnisse viel zu hoch ist. Der Provinzialrat besteht fast nur aus Landleuten, ihm ist kein Vorwurf zu machen, aber die Regierung hätte durch ihre Beamten besser über die Wünsche und Bedürfnisse der Bäder unterrichtet sein sollen. Die oppositionelle Stimmung ist ganz allgemein und hat jetzt in einer Eingabe an die großherzogliche Regierung, welche von den ersten Badegästen sehr zahlreich unterschrieben ist, bestimmten Ausdruck gefunden. Man hofft, durch diese Eingabe entweder einen Verzicht der Regierung auf die diesjährige Kurtaxe oder eine Ermäßigung derselben zu erlangen.

Aus aller Welt.

50 Jahre nach der unglücklichen Schlacht bei Idstedt,

die das tapfere Schleswig-Holstein den Dänen überlieferte, sammelte sich am 25. Juli der letzte Rest der Ueberlebenden der alten Kämpfer auf den blutgetränkten Gefilden Schleswigs zu einem letzten Appell. Etwa 1500 Veteranen hatten sich eingefunden, aber bei den einzelnen Truppenteilen waren die Ziffern sehr zusammengeschmolzen, bei einzelnen Bataillonen auf 30 bis 40 Mann. Da die große Mehrheit der alten Freiheitkämpfer das 70. Lebensjahr schon überschritten hat, so ist dies wohl ihre letzte Vereinigung gewesen. Vor dem Appell fand die Grundsteinlegung der idstedter Gedächtniskirche statt, wobei der Generalsuperintendent Dr. Kaftan die Weihrede hielt. Er konnte nicht verschweigen, daß die Nachwehen des langen Kampfes für die Deutschen und Dänen noch jetzt die Gemüter in der Nordmark erregten. „Wir wollen eine Kirche auf Idstedts Schlachtfeld bauen, zum Zeichen, daß Schleswig und Holstein auf ewig sollen zusammenbleiben, wie Fürst und Volk es gewollt haben, aber als ein fest eingefügtes Glied des deutschen Reiches. Der Traum unserer Väter, die Sehnsucht unserer Jugend ist erreicht, aber nicht wäre sie erreicht ohne Idstedt." Diesem Gedanken des schleswigschen Bischofs schloß sich der Vorsitzende des Ausschusses, Landgerichtsrat v. Ahlefeld-Flensburg an. Er sagte, wenn die Schlacht von Idstedt auch siegreich gewesen wäre, so hätten die Großmächte eine Ausnutzung des Sieges nicht gestattet. „Die Bedeutung der Schlacht liegt in der großartigen Kraftentfaltung der geeinten und fest zusammenhaltenden Schleswig-Holsteiner. Gegen den Willen der Großmächte faßte Schleswig-Holstein den Entschluß, sich mit ungeübten und schlecht geführten Truppen dem überlegenen Feinde entgegen zu werfen. Die Erinnerung an diese That soll unseren Kindern erhalten bleiben." Die nordschleswigschen Dänenblätter, welche sonst keine Gelegenheit vorübergehen lassen, sich an den Schleswig-Holsteinern zu reiben, die sie mit Recht für den Verlust der Herzogtümer verantwortlich machen, haben sich am Idstedttage einer gewissen Zurückhaltung befleißigt.

* * *

Unter der Ueberschrift: „Was wird Bandi?"

veröffentlicht das „N. P. Journal" folgende Uebersetzung einer zeitgemäßen Parabel aus dem „Besti Hirlap": In Bandis Elternhause war eine große Gesellschaft auf der kühlen Veranda versammelt, wo über die Vorgänge in China geplaudert wurde. Die Gesellschaft erklärte einhellig, daß die in Peking residierenden europäischen Gesandten keine Ahnung von der Gefahr gehabt hätten, die sie bedrohte und der sie zum Opfer gefallen waren. Die Unterhaltung wurde durch Bandi gestört, der weinend hinzukam. Die Kleider des Kerlchens waren besudelt und zerrissen, sein Gesicht zeigte Kratzspuren, und er machte den Eindruck, als sei er tüchtig geschopfbeutelt worden. Es war überaus offenbar, daß der Knirps durchgeprügelt worden sei, noch dazu weiblich. Als er sich ausgeplärrt hatte, nahm man ihn ins Gebet, und Bandi trug den Fall folgendermaßen vor: „Der Papa kaufte mir gestern eine Angelrute, und ich war zum Teiche gegangen, um zu fischen. Pepi, dem ich auf der Straße begegnete, sagte mir, ich solle nicht zum Teiche gehen, denn die Buben hätten sich gegen mich verschworen und würden mich durchprügeln. Pepi hatte mir aber lange gut reden, denn ich ging doch nach dem Teich." „Hattest Du keine Angst, daß die Buben Dich wirklich durchhauen?" „Nein, der Herr Lehrer hatte ihnen ja das Raufen verboten. Als ich über das letzte Haus hinaus und auf dem freien Felde angelangt war, bemerkte ich, daß Hansi, Stehi und Imre mir nachhumpeln, und daß sie Stöcke in Händen haben. Und dann sah ich, daß auch von der anderen Seite her sich mir Buben näherten, und daß auch diese Stöcke hatten." „Auch da ahntest Du noch nichts?" „Auch da nicht. Ich dachte mir, sie seien böse aufeinander und würden sich selber hauen. Ich ging ruhig weiter nach dem Teich. Auf halbem Wege kam mir unser Gärtner entgegen und hielt mich an. Er sagte, die Buben sprächen davon, mich zu prügeln. Und er empfahl mir, mit ihm nach dem Dorfe zurückzukehren, er würde es nicht zugeben, daß sie mich durchbläuen." „Und warum bist Du nicht umgekehrt?" „Aber ich bitt' gar sehr, ich hab' doch von den acht Jungen nicht voraussetzen können, daß sie mich Wehrlosen überfallen würden. Und dann konnte doch auch jeder wissen, daß er, wenn ich geprügelt würde, vom Herrn Lehrer streng bestraft wird." „Nun, und hast Du richtig gedacht?" „Unrichtig hab' ich gedacht. Die Buben, als sie mich umzingelt hatten und mir schon nahe genug waren, brachen in ein Schlachtgeheul aus und schrieen: „Haut den Spitzbuben!" „Da bist Du aber denn doch erschrocken, was?" „Noch nicht. Ich dachte mir, irgendwo in der Nähe sei ein Spitzbube versteckt, und dem wollten sie nun zu Leibe. Ich war so ruhig, daß ich mich sogar umsah, wo denn der Spitzbube sei, der Haue kriegen sollte. So sehr ich aber auch zusah, außer den Buben konnte ich niemanden entdecken." „Na, und?" „Und? Und dann weiß ich nicht recht, was weiter geschah, denn sie begannen von allen Seiten auf mich loszudreschen. Sie schlugen mich zu Boden und trampelten auf mir umher. Ich sah nichts mehr, ich fühlte nur, daß ich geprügelt wurde, und daß die Prügel wehe thaten." Bandis Papa, der seines Sohnes Erzählung am aufmerksamsten zugehört und den die treuherzige Einfalt seines einzigen Sprößlings tief erbittert hatte, rief mit außerordentlicher Besorgnis aus: „Bandi, ums Himmelswillen, was soll denn aus Dir werden?" Der Junge, der, wie es scheint, schon längst im Klaren darüber war, welchen Beruf er wählen müsse, nahm die Frage sehr ernst und antwortete auch sehr ernst: „Ich, Papa? Ich werde Diplomat. Ich gehe als Gesandter nach Peking."

* * *

Aus den Geheimnissen einer Heiratvermittlerin.

Das Landgericht Magdeburg hat am 23. März die Heiratvermittlerin Elisabeth Schrader, geb. Rademacher, wegen Betrugs und Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte, welche sich gewerbsmäßig mit der Vermittelung von Heiraten befaßt, erließ Ende 1899 in einem berliner Lokalblatt ein Gesuch, in welchem es hieß: „Suche für eine Dame, 23 Jahre, Millionärin, passende Heirat. Nur hohe Persönlichkeiten werden berücksichtigt." Der Baron Hermann v. G. trat daraufhin mit der Angeklagten in Verbindung und suchte sie in Magdeburg auf. Sie erklärte ihm sogleich, daß er für die in der Anzeige gekennzeichnete Dame nicht passe, da er nicht Offizier sei; sie könnte ihm aber eine andere Dame empfehlen, nämlich Frl. L., welche sehr schön sei und zwei Millionen Mitgift erhalte; zur Zeit befinde sich deren Familie in der Schweiz. Sie erbot sich zur Vermittelung und beanspruchte eine Provision von 60,000 Mk. für den Fall des Zustandekommens der Ehe. Als fürsorgliche Geschäftsfrau legte sie dem Baron zwei Wechselformulare über 20,000 und 40,000 Mk. vor, die er, ohne sie sich näher anzusehen, mit seinem Accept versah. Der Fälligkeittag blieb unausgefüllt. Die Angeklagte schuldete dem Lotteriekollekteur F. 2000 Mk. Sie sagte ihm nun, sie habe von dem Baron v. G. ein Blanko-Accept über 20,000 Mk. erhalten und dürfe 5000 Mk. darauf erheben; der Fälligkeittag sei zwar vorher nicht ausgefüllt, aber innerhalb eines halben Jahres zahle der Baron. Sie riet dem F., den Wechsel zu realisieren und ihr nach Abzug seiner Forderung den Rest der 5000 Mk. auszuzahlen. F. fragte wegen des Wechsels bei G. an, und dieser erwiderte, er habe zwar unterschrieben, aber ein Fälligkeittermin sei noch nicht bestimmt worden. F. wandte sich nun wieder an die Angeklagte, und diese versicherte ihm bald darauf, der Zahlungtermin sei auf den 14. Mai 1900 festgesetzt. F. schenkte dieser Behauptung Glauben und gab der Angeklagten das Blankett zurück. Nachdem sie das Datum des 14. Mai 1900 eingetragen hatte — dies ist die ihr zur Last gelegte Urkundenfälschung — setzte sie noch auf die Rückseite ihr Blanko-Indossament und gab das Papier dem F. zurück. Die Realisierung gelang nicht, da das Institut, dem F. den Wechsel anbot, zunächst an den Baron schrieb und von dessen Vater die Auskunft erhielt, der Wechsel sei gefälscht. Inzwischen hatte nun der Baron Versuche gemacht, das ihm empfohlene Frl. L. mit den 2 Millionen kennen zu lernen. Er hatte sich brieflich an die ihm von der Angeklagten angegebene Adresse der Familie L. gewendet, aber keine Antwort erhalten, auch die junge Dame vergebens in der berliner Pension gesucht, in der sie nach Angabe der Angeklagten sich aufhalten sollte. Thatsächlich hatte die Familie L. gar keine Ahnung davon, daß ihre Tochter fälschlich von der Angeklagten als Ehereflektantin ausgegeben worden war. Als die Wechselangelegenheit der Angeklagten unbequem zu werden begann, schrieb sie an den Baron, er möge die von seinem Vater auf sie gebrachte Blamage von ihr nehmen und ihr außerdem einen Kredit von 5000 Mk. gewähren. Der Baron war dazu nicht bereit, wollte ihr aber einen Revers geben, wenn er die beiden Wechsel zurückerhalte. Da letzteres nicht geschah, erhielt die Angeklagte auch den Revers nicht. Den Baron hat die Angeklagte nach den Feststellungen des Gerichts dadurch betrogen, daß sie ihn veranlaßt hat, seinen Namen unter die beiden Wechsel zu setzen. Die Revision der Angeklagten wurde von Justizrat Munckel aus Berlin vertreten. Er bemängelte hauptsächlich die Feststellung des Betruges und suchte darzulegen, daß das Gericht zu Unrecht eine Täuschung des Barons angenommen habe, dessen Geistesgaben sicherlich zu gering eingeschätzt worden seien. Davon, daß die Angeklagte gänzlich außer Stande gewesen sei, dem Baron das Frl. L. zu verschaffen, könne keine Rede sein, denn die Angeklagte habe zu der Familie L. insofern Beziehungen, als sie mit der Frau eines bei Herrn L. thätigen Werkführers bekannt sei (!). Das Reichsgericht erkannte mit Rücksicht auf die unanfechtbaren thatsächlichen Feststellungen auf Verwerfung der Revision.

* * *

Nochmals das Lloydunglück in Hoboken.

Im Gegensatze zu unserm gestern gebrachten Artikel, worin die newyorker Schlepperkapitäne beschuldigt werden, spricht sich der Generaldirektor des Lloyd, Dr. Wiegand, einem Interviewer gegenüber wie folgt aus: „Es wäre mir sehr erwünscht", erklärte er, „wenn Sie darauf hinweisen wollten, daß der dienstliche Bericht unseres newyorker Inspektors Möller, der sicher zuverlässig ist, jedes inkorrekte Verhalten der newyorker Schlepper in entschiedener Weise in Abrede stellt. Sie haben genau das gethan, was Möller von ihnen verlangt hat. Daß „Kaiser Wilhelm der Große" zuerst abgebracht wurde, nachdem sein Kapitän ihn zuerst in Bewegung gebracht, war ganz richtig. Da alle Schiffe gleich und unter gleichen Umständen gefährdet waren, mußte eins das erste sein, dessen Bergung versucht wurde, und dabei nahm man natürlich das wertvollste. In einem Kapitänsbericht war allerdings gesagt, daß mit einem Schlepper bezüglich des Preises für das Abbringen des Schiffes eine Einigung nicht zu erzielen gewesen sei. Das war aber zu einer Zeit, da sich noch nicht übersehen und ahnen ließ, wie groß die Gefahr sei und wie rasend schnell sie sich verbreiten würde; übrigens ist ein ähnliches Verhalten von Schleppern im Falle von Feuersgefahr auch in nichtamerikanischen Häfen bereits vorgekommen. Und was das angebliche Nichthilfeleisten Ertrinkenden gegenüber anbetrifft, so mache ich Sie auf eine alte Erfahrung aufmerksam. Jeder in Wassernot Befindliche verliert die Schätzung für Distanzen. Er meint, daß jedermann, dessen er ansichtig wird, ihm Hilfe bringen könne, auch wenn dieser noch so weit von ihm entfernt ist. Wird er dann doch gerettet, so erhebt er meist Vorwürfe gegen Leute, die ihm seiner Ansicht nach weit früher hätten Hilfe bringen können. Daß ferner die Schlepper sich nicht bei jedem einzelnen der im Wasser treibenden Opfer der Katastrophe aufhalten konnten, solange Hoffnung auf Rettung der Schiffe mit den vielen Gefährdeten an Bord bestand, ist nur zu erklärlich. Ferner waren auch diese Leute naturgemäß aufgeregt, und schließlich hinderte sie der unglaublich dichte, beißende Qualm am Sehen. Gewiß haben sich unsere Leute brav, über alles Lob hinaus brav benommen. Den Amerikanern aber geschieht in diesem Falle meiner Ueberzeugung nach entschieden Unrecht, ähnlich, wie seiner Zeit romanische Lebhaftigkeit wohl auch der Bemannung der „Bourgogne" nicht absolute Gerechtigkeit hat zuteil werden lassen!"

* * *

Die Königin der Prairie-Reiter.

Wie aus Oklahoma City im Westen Nordamerikas berichtet wird, zeichnete sich bei der soeben abgehaltenen festlichen Vereinigung der früher von Gouverneur Roosevelt kommandierten berühmten Reitertruppe ein kam 15jähriges Mädchen, die Tochter eines Ranchbesitzers Namens Mulhall, in so hervorragender Weise als kühne und gewandte Reiterin aus, das man sie einstimmig zur „Queen of the Rough Riders" proklamierte. Der schlanken feingliedrigen Gestalt Miß Mulhalls sieht man es nicht an, daß es ihr eine Kleinigkeit ist, einen Stier mit einem Lasso einzufangen, eigenhändig ihm ihre Initialen einzubrennen und einen Prairiewolf auf 500 Schritt Entfernung zu schießen. Nichtsdestoweniger hat das junge Mädchen auch Interesse für gute Bücher und klassische Musik. Sie selbst spielt Chopin und andere schwierige Komponisten mit großer Fertigkeit. Ebenso versteht sie die delikatesten Gerichte zuzubereiten. Eine gewisse Berühmtheit erlangte die vielseitige Tochter des wilden Westens bereits im vergangenen Herbst, als sie bei einem Wettbewerb im Einfangen ungezähmter Stiere, an dem die gewandtesten Cowboys aus den Rindergebieten von Mexico bis Kanada teilnahmen, die ersten Prämien errang. Bald darauf machte sie wieder von sich reden, indem sie einen Lobowolf, der seit Wochen die jüngsten Kälber aus der väterlichen Ranch raubte, ganz allein mit ihrem Winchester-Gewehr erlegte. Nicht eher erfuhren ihre Angehörigen, welches gefahrvolle Abenteuer das kouragierte Mädchen bestanden, als bis sie den in einem großen Fußteppich verwandelten Pelz des Isegrimm ihrer Mutter zum Geschenk machte. Miß Mulhall hat dann ein halbes Jahr in einem Erziehunginstitut zugebracht und verlebte jetzt gerade ihre Ferien zu Hause, als sie aufgefordert wurde, sich an dem Schau- und Wettreiten zu beteiligen, das zu den Veranstaltungen anläßlich der „Rough Riders-Reunion" gehörte. Nach längerem Zögern gaben die Eltern die Erlaubnis dazu, doch mußte die jugendliche Amazone versprechen, daß sie sich als solche zum letzten Mal in der Oeffentlichkeit zeigen würde. Sie gelobte feierlich, zum Herbst in das Pensionat zurückzukehren, um eine ganz fittsame junge Dame zu werden, und dann begann sie eifrig zu trainieren. Bei dem Fest feierte sie wahre Triumphe. Unvergeßlich wird ihr der Moment bleiben, da sie als Siegerin mit glühenden Wangen dem Gouverneur Roosevelt vorgestellt wurde, der ihr eine tiefe, zeremonielle Verbeugung machte und erklärte, daß keiner der kühnen Reiter seiner Truppe Besseres hätte leisten können. Miß Mulhall hat eine Schwester, die im Alter von 13—17 Jahren ebenfalls zu den mutigsten weiblichen Cowboys zählte, die im Wild-West zu finden sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 28. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. do. do.	94,40	94,95
3 pCt. do. do.	85,40	85,95
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschrtbg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. do. do.	85,40	85,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,80	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,70	93,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96	96,55
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,95	91,50
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warps'p.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L.	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	147,75	pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—	

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg, 28. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,60	95,15
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,40	94,95
3 pCt. dergleichen	85,40	85,95
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe . . .	92	93
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen .	92	93
3 pCt. dergleichen	83,50	84,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	122,10	122,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe . .	94,60	95,15
3 pCt. dergleichen	85,40	85,95
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899 .	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906 . .	99,50	100,50
4 pCt. abgest. dito, bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,20	97,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96	96,55
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke .	92,70	93,25
dergleichen kleine do. . .	92,70	93,50
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	99,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,50	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen .	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen . . .	56,70	57,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke . . .	56,70	57,50
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,30	95,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em. . . .	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen . .	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt. .	91,70	92
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar . .	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar . .	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909 .	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar .	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907 . .	90,95	91,50
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902 . . .	98,70	99
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909 . .	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 28. Juli 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	7,80	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,90	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,90	Mais	6,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 26. Juli. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 47 Rinder, 528 Schweine, 222 Kälber, 154 Schafe. Geschlachtet wurden: 34 Rinder, 426 Schweine, 211 Kälber, 139 Schafe. Lebend ausgeführt: 5 Rinder, 19 Schweine, 10 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 8 Rinder, 83 Schweine, 1 Kalb, 10 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 46—55 Mk., Kälber 55—75 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben 2 Rinder, 83 Schweine, 1 Kalb, 10 Schafe.

Oldenburger Marktpreise
vom 25. Juli 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	90
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	60
Kartoffeln, 25 Lt.		1	20
Wurzeln, 4 Bund		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	15
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	25
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—
Enten, wilde, Stück		—	—
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	20

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Par. Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
27. Juli	7 U. Nm.	+ 16,7	765,5	28. 3,4	27. Juli	+ 18,8	+ 12
28 Juli	8 „ Vm.	+ 13,8	764,1	28. 2,8	28. Juli	—	

Wetterbericht

vom Freitag, den 27. Juli.

Von Schottland bis Westdeutschland erstreckte sich heute ein Hochdruckgebiet von über 765 Millimeter, während im Osten das abziehende Gebiet niederen Drucks sich befindet, unter dessen Einfluß in Deutschland wolkiges und, da nordwestliche Winde herrschend geworden sind, meist kühleres Wetter eingetreten ist. Im Südosten ist ein neues Depressionsgebiet erschienen, welches in dem südlichen Deutschland regnerisches Wetter veranlassen dürfte,

Wettervoraussage
für Sonntag, den 29. Juli.

Wolkiges, zeitweise heiteres, in der Temperatur wenig verändertes, vorwiegend trockenes Wetter.

für Montag, den 30. Juli.

Wechselnd bewölktes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter, etwas Regen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Frankfurt", Malchow, mit dem Truppentransport nach Ostasien bestimmt, ist in Colombo angekommen.

„Coblenz", v. Bardeleben, von Santos nach Bahia abgegangen.

„Pfalz", Pesch, die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt.

„Mainz", Rott, von Brasilien kommend, ist St. Creuz passiert.

„Friedrich der Große", Eichel, nach der Weser abgegangen.

„Stolberg", Burosse, nach Brasilien bestimmt, in Pernambuco angekommen.

„Trier", v. d. Decken, die Reise von Lissabon nach Brasilien fortgesetzt.

„Pfalz", Pesch, von La Plata kommend, Dover passiert.

„Prinz Heinrich", Meyer, nach Ostasien bestimmt, in Kolombo angekommen.

„Karlsruhe", Oesselmann, die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

„Willehad", Mayer, nach Australien bestimmt, Gibraltar passiert.

„Großer Kurfürst", Reimkasten, in Newyork angekommen.

„Hamburg", Lüneschloß, nach Ostasien bestimmt, in Antwerpen angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Brake", Schmidt, passierte 27.7. auf der Reise nach Oporto Dover.

„Vianna", Sandersfeld, passierte 27.7 auf der Reise nach Oporto Quessant.

Deutscher Flottenverein.

Im Anschluß an den schon zu wiederholten Malen erlassenen Aufruf werden die Namen und genauen Adressen derjenigen Herren, welche sich zur Entgegennahme von Liebesgaben bereit erklärt haben, in alphabetischer Reihenfolge hierunter nochmals bekannt gegeben:

Barkemeyer, Maurermeister, Osternburg, Kirchhofstr. 4. **Böhlk,** Oberbaurat, hier, Parkstr. 5. **Brandes,** Maurermeister, hier, Bismarckstr. 29. **Bernutz,** Kaufmann, hier, Gaststr. 25. **H. Behmann,** Zinngießer, hier, inn. Damm 9. **Dinklage,** Ziegeleibesitzer, hier, Roonstr. 17. **P. Danckwardt,** Kaufmann, hier, mittl. Damm 5. **v. Düring,** Hauptmann, hier, Auguststr. 37. **E. Früstück,** Ingenieur, hier, Gaststr. 12. **H. Gehrels,** Kaufmann, hier, Gottorpstr. 26. **G. v. Gruben,** Generalagent, hier, Herbartstr. 9. **A. Harbers,** Vers.-Direktor, hier, Cäcilienstr. 6. **Hummel,** Magistrats-Aktuar, hier, Amalienstr. 15. **Janßen,** Lehrer, hier, 2. Dobbenstr. 6. **Krahnstöver,** Rechtsanwalt, hier, Bahnhofstr. 6. **F. Koch,** Glasermeister, hier, Georgstr. 8. **H. Kreutzfeld,** Buchbinder, hier, Heiligengeiststr. 7. **F. W. Krüger,** Kaufmann, hier, Nadorsterstr. 45. **Lührs,** Uhrmacher, hier, Heiligengeiststr. 9. **D. Meyer,** Wirt, hier, Schützenhof. **Merkel,** Bankdirektor, hier, Ritterstr. 11/12. **K. Müller,** Kupferschmied, hier, Gaststr. 28. **Neumüller,** Oberlehrer, hier, Parkstr. 9. **W. Niehaus,** Lehrer, hier, 1. Dobbenstr. 8. **Probst,** Bankdirektor, hier, Roonstr. 1. **Ruseler,** Lehrer, hier, Növekampsweg 10a. **Schwegmann,** Mag.-Aktuar, hier, Lindenallee 31. **Schmiester,** Schneidermeister, hier, Achternstraße 49. **Struwe,** Ratsherr, hier, Blumenstraße 27. **Aug. Schultze,** Konsul, hier, Gartenstraße 16. **Hinr. Stalling,** Verlagsbuchhändler, hier, Ritterstr. 4. **Weber,** Zahnarzt, hier, Gaststr. 19. **Willich,** Geh. Ober-Regierungsrat, hier, 1. Dobbenstr. 24. **A. Westerholt,** Zimmermeister, Osternburg, Ulmenstr. 2. **Willers,** Kürschnermeister, hier, Achternstr. 20. **A. Willers,** Kaufmann, hier, Rosenstr. 24. **Willers,** Oberrevisor, hier, Parkstr. 12.

Die Herren werden ergebenst ersucht, die bei ihnen einlaufenden Gelder wöchentlich einmal an den Schatzmeister des unterzeichneten Bezirksausschusses, Herrn Bankdirektor **Probst,** Roonstr. 1 hierselbst, abzuliefern.

Herr Probst wird bis auf Weiteres an jedem Sonnabend über die Empfänge in der Zeitung quittieren.

Die sämtlichen einlaufenden Beträge werden an den Hauptschatzmeister des deutschen Flottenvereins, Herrn **Robert v. Mendelssohn,** Berlin, Jägerstr. 49/51, zur geeigneten Verwendung „für unsere Krieger in China" abgeführt.

Der Vorsitzende des Bezirksausschusses für Stadt und Amt Oldenburg.
Rechtsanwalt **Krahnstöver.**

Verreist sind augenblicklich folgende Herren: Se. Excellenz Generalleutnant z. D. **v. Legat,** Oberschulrat Dr. **Menge,** Hofmarschall Frh. **v. Bothmer,** Schiffer **Pundt.**

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land" ist ebenfalls gern bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen, und bittet um Einsendung der Spenden.

Deutscher Flottenverein.
Sammlung zum Besten unserer Krieger in China.

Es gingen einschließlich Freitag, den 27. Juli, bei mir ein: Von A. F. Mk. 100.—, von X. Y. Z. Mk. 3.—, von N. N. Mk. 5.—, durch Herrn Ober-Revisor Willers vor N. N. Mk. 5.—, durch Herrn Versicherung-Direktor Harbers von C. H. Mk. 10.—, von Th. B. M. Mk. 10.—, von K. F. Mk. 5.—, von W. H. Mk. 5.—, durch Herrn Ratsherrn Struve von Dr. K. Mk. 10.—, von N. N. Mk. 10.—, zusammen Mk. 173.—, worüber mit herzlichem Danke hiermit quittiert wird.

Probst.
Schatzmeister des Bezirks-Ausschusses für Stadt und Amt Oldenburg.

Rotes Kreuz für die Verwundeten in China.

Aufruf.

Bei der ernsten Wendung der Ereignisse in China hat das Central-Komitee der unter allerhöchstem Protektorat stehenden deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichs-Marine-Amt anbieten zu lassen.

Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarettpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereins-Lazaretts sind in Vorbereitung.

Das Central-Komitee erachtet es für seine Pflicht, allen Kreisen in Deutschland, welche an dem Los unserer braven Truppen herzlichen Anteil nehmen, hiervon Kenntnis zu geben

Beiträge zur Verwendung für die obengenannten Bedürfnisse nimmt die Schatzmeister-Kasse des Central-Komitees, Königliche Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstr. 21, entgegen.

Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.

Berlin, den 8. Juli 1900.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

B. von dem Knesebeck, Vorsitzender.

von Spitz, General der Infanterie, 1. stellv. Vorsitzender.

Dr. Koch, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklicher Geheimer Rat.

Havenstein, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.

Dr. Lieber, Generalarzt a. D., General-Sekretär.

Die Vorstände des oldenburgischen Landesvereins und des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz haben sich vereinigt um bei der Teilnahme an den Aufgaben des Roten Kreuzes für China zusammenwirken.

Es handelt sich zunächst um Geldsammlungen.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat auf Wunsch des Reichsmarine-Amts übernommen, eine tropenmäßig verpackte Materialsendung für Verpflegungszwecke, Stellung einer Kolonne von 42 Berufspflegern, Organisation eines überseeischen Vereinslazaretts von 100 Betten in Kiautschou oder an der japanischen Küste.

Alles dies ist auf 12000 Seemeilen zu transportieren, um den Schauplatz der Kämpfe in Ost-Asien zu erreichen; die Kosten werden daher ganz außerordentlich hohe sein. Gewiß thun wir keine Fehlbitte, wenn wir unsere Mitbürger in Stadt und Land um Geldbeiträge für Hülfeleistungen an, unsere verwundeten und kranken Landsleute in China bitten.

Gilt es doch in dem jetzt entbrannten Kampfe Fürsorge für unsere Brüder, für unsere Söhne, für Angehörige.

Die Beiträge werden erbeten an die unterzeichneten Vorstandsmitgliedern, an die Expeditionen des „General-Anzeigers" und der „Nachrichten für Stadt und Land", sowie an den Schatzmeister des Landesvereins, Herrn Kassierer Schmidt (Bureau, Ministerialgebäude, Markt 15).

Ueber die erhaltenen Gaben wird in den genannten Zeitungen quittiert werden.

Die gesammelten Beiträge werden der Schatzmeisterstelle des Central-Komitees der königlichen Seehandlung in Berlin übermittelt werden.

Oldenburg, den 13. Juli 1900.

Der Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Frhr. v. Gayl, Generalmajor z. D., Fr. B. Rüder, Geheimer Oberkammerrat, Frhr. v. Rössing, Kammerherr, (z. Zt. abwesend: Geheimer Oberfinanzrat Bucholtz, Kaufm. B. Fortmann Bankdirektor Propping.)

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Frl. Th. Zedelius, Frau Staatsanwalt Rüder, Frau Dr. Dugend, Frau Medizinalrat Hotes, Frau Geh. Ob.-K.-R. Hansen, Kaufmann Weber, (z. Zt. abwesend: Regierungsrat Scheer.)

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land" ist ebenfalls gern bereit. Beiträge in Empfang zu nehmen, und bittet um Einsendung der Spenden.

Pflege Dein Haar täglich mit
JAVOL
Das Beste für die Haare!

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Landesbibliothek Oldenburg

Schwarze und schwarz u. weiße Blousen

sind in allen Weiten wieder eingetroffen.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Bekanntmachung.

Der an der Ofenerstraße zwischen der Baumreihe und der Fahrbahn angelegte Wegstreifen ist zur ausschließlichen Benutzung für Radfahrer bestimmt.

Fußgängern ist die Querüberwegung gestattet.

Jede andere Benutzung dieses Radfahrweges, namentlich zum Fahren mit Fuhrwerk, Handwagen, Karrenschieben, Reiten und Viehtreiben, wird hierdurch gemäß §§ 16 und 17 der Ministerial-Bekanntmachung vom 16. Februar 1895 über die Ausführung der Wegeordnung verboten.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nach § 35 der Ministerial-Bekanntmachung und § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Oldenburg, den 26. Juni 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Edewecht. Herr **Kirchenrat Axen** hierselbst läßt auswanderungshalber am

Dienstag und Mittwoch,
den
21. und 22. August d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.,

seine sämtlichen beweglichen Gegenstände in und bei der Pastorei hierselbst, als:

3 Ziegen,
italienische Hühner u. Hahn,
2 zweithür. Kleiderschränke, 1 dito Leinenschrank, 1 niedr. eich. Schrank, 1 mah. Schrank, 1 dito Eckschrank, 1 dito Glasschrank, 1 Fliegenschrank, 2 mah. Kommoden, 2 dito Spiegelkommoden, 1 Sekretär, 1 Stehpult mit Aufsatz, 4 Sofas, 2 mah. Sofatische, 1 esch. dito, 1 gr. Schreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Ausziehtisch, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 3 esch. Waschtische, 1 Notentisch, 2 tann. Tische, 6 Polsterstühle, 24 Rohrstühle, 4 Binsenstühle, 1 Schaukelstuhl, 1 Sessel, 3 stumme Diener, 7 Bettstellen, 6 Pferdehaarmatratzen, 1 Partie Pferdehaar, 3 Koffer;

ferner: 1 große Anzahl Bücher, 1 Hand-Rahmmaschine, 1 Wanduhr, 1 Standuhr mit Glasglocke, verschied. große und kleine Spiegel, Oel- und Oeldruckbilder, 1 Zeugrolle, 1 kupf. Waschkessel, Waschbaljen, 1 Hackblock, 1 Butterkarne, Rahmkübel, Milchfetten, 4 Kuppellampen, verschiedene Koch- u. Brattöpfe, Brat- u. Gemüseschüsseln, Einmachgläser, Töpfe, Weingläser, 1 messf. Wasserkessel, verschiedene Eimer;

sowie: Leinenzeug, Bettinletts, großen Teppich, Bettvorleger, 1 Regentonne, 1 Karre, sowie verschiedene hier nicht genannte Haus-, Acker- und Küchengeräte;

ferner:
1 Partie Dünger,
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber ladet ein **Tetje.**

Zu kaufen ges. **1 Tresen,** Größen- und Preisangabe unter **B. und H.** postlagernd Oldenburg erbeten.

Zu verk. eine **beste Milchkuh,** Sept. kalbend und **Spörgelsamen.**
Nadorster Chaussee 5.

Tauben. 1 Paar schw. **Malteser, la** Zuchttiere, billig zu verkaufen.
Gaststraße 28.

Gebrauchte, gut erhaltene

Herrenräder

habe billig abzugeben.
W. Tebbenjohanns, geg. d. Rathause

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Damenrad.**
Offerten unter **S. 422** an **die** Exped. d. Bl. erbeten.

Für die Landestierschau
2 kleine Verkaufsbuden
zu mieten gesucht.
Karl Ed. Pophanken.
Heiligengeiststr. 12.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verk. 2. Kirchhofstraße 4.

Zwischenahn.

Meine Dampfmühle

ist jeden Sonnabend für **Auswärtige** in Betrieb.

Neues Rüböl stets vorrätig.

H. D. Grimm.

Verkauf e. Gastwirtschaft bei Rastede.

Rastede. Der Gastwirt **G. Küpker** in **Leuchtenburg** beabsichtigt, seine daselbst an der im **Bau begriffenen Neusüdender Chaussee** belegene **Besitzung,** worauf

Gastwirtschaft u. Handlung

betrieben wird, mit **Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen,** und ist hierzu **zweiter Termin** auf **Sonnabend,** den **4. Aug., nachm. 5 Uhr,** in **Küpkers** Hause angesetzt.

Die Besitzung besteht in **neuen Gebäuden** u. **15,67,52 ha Ländereien** guter Bonität.

Die Ländereien gelangen auch **stückweise** zum Aufsatz.

Kauflustige werden eingeladen, und wird bemerkt, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgt.

J. Degen, Aukt.

Immobil-Verkauf zu Achternholt.

Der Brinksitzer **D. Wille** das. beabsichtigt, seine zu **Achternholt** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause und plm. 2,60,36 ha Garten- und Ackerländereien, beim Hause belegen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Nov. d. J. verkaufen zu lassen, und findet 3. und letzter Verkaufstermin am

Sonnabend,
den 11. August d. J.,
nachm. 7 Uhr,

in **Johns Wirtshause** zu **Oberlethe** statt.

Geboten sind bis jetzt nur 2500 M.

In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen.

Käufer ladet ein
W. Glohstein, Aukt.

Zu verkaufen **Kohlpflanzen.**
Milchbrinksweg 2.

Gänzlicher Ausverkauf von Wäsche, Besatz-Artikeln, Blousen, Schürzen, Shlipsen, Schleifen, Zwischenröcken, Strümpfe 2c. zu ganz ermäßigten Preisen, wegen Krankheit.
Th. Ohlmann, Ritterstr. 1.

Etzhorn. Ein **Bullenkalb** zu verkaufen. **Gerh. Hilbers.**

Ich wohne jetzt in meinem Hause
Gottorpstr. 13.
Dr. Roth.

Heirats-Gesuch.

Strebsamer Kaufmann, 29 Jahre, sucht eine passende Lebensgefährtin. Offerten, möglichst mit Photographie, unter **H. W. 1** postlagernd Oldenburg erbeten.

Brennabor-Rad, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Nachzufragen bei **Backmeyers Stehbierhalle,** Staustr.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehen auf **Lebensvers.-Police, Schuldschein, Kaution** 2c. **schnell** erhältlich, **reell u. billig.** Rückp. **Julius Reinhold,** Hainichen Sa.

Höven.

Großer Ausverkauf!

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume
gänzliche Räumung meines Manufaktur- und Kurzwarenlagers
zu u. unter Einkaufspreisen.

Der Ausverkauf findet von jetzt bis Ende August statt.

Eier, Butter, Hühner, Kartoffeln und zum Herbst Schinken nehme zu höchsten Preisen in Tausch.

Mein Prinzip ist reell, gut und dementsprechend billig, und bitte um weiteren gütigen Zuspruch.

W. Peters.

Den geehrten Einwohnern von Osternburg, Oldenburg und Umgegend erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir von jetzt an das bisher von H. Schütte betriebene

Malergeschäft

gemeinschaftlich fortführen unter der Firma H. Schütte & J. Puls.

Indem wir bitten, das der früheren Firma in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch gütigst auf die jetzige übertragen zu wollen, versichern wir, daß wir stets bemüht sein werden, unsere geehrten Kunden pünktlich und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

H. Schütte & J. Puls,
Malermeister,
Osternburg,
Alexanderstraße 6 u. Bremer Chaussee 34.

2500 Mk. zu Septbr. auf gute Hypothek zu vergeben.
Zu erfragen Harmoniestr. 4.

5000 Mk. gegen gute Hypothek möglichst bald zu verleihen.
J. A. Behnke, Rstllr., **Oldenburg, Theaterwall 11.**

Wohnungen.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. frdl. **Oberw.,** St., 2 K., Küche, Torfraum u. Keller. Harmoniestr. 4.

Zu verm. frdl. m. St. Haarenstr. 48a

Zu verm. z. 1. Nov. e. frdl. **Oberw.** mit Gartenland. Alexanderweg 32.

Zu vermieten ein großes **Balkon-** und ein kleineres **Zimmer** mit Schlafgemach a. gl. od. 1. Aug. Ziegelhofstr. 1.

Zu verm. zu Nov. frdl. **Oberw.** mit Gartenl. Milchbrinksweg 30, oben.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Achst., kl. Kirchenstr. 9

Osternburg. Zu verm. e. frdl. trock. Unterw. m. sep. Eing. 120 M. Herm. ftr. 12.

Zu verm. z. 1. Nov. eine geräumige **Oberwohnung.** Nachzufragen Ziegelhofstr. 45 e.

Zu verm. **möbl. Zimmer** mit Bett, auf Wunsch mit voller Kost.
Hinter der Lehmkuhle Nr. 2.

Zu verm. Logis f. j. Leute. Bocstr. 13.

Zu verm. 1. Nov. eine **frdl. Unterwohnung** mit oder ohne Gartenland.
Osternburg. Hermannstr. 11.

Zu verm. zum 1. Nov. freundliche abschließbare **Oberwohnung** mit **Wasser, Stall und Gartenland.**
Donnerschwee 196, b. Gr. Hof.

Zu verm. zum 1. Aug. gut möbl. **Wohn-** nebst großem **Schlafzimmer.**
Georgstraße 25, Seiteneingang.

Osternburg. Zu verm. zum 1. Nov. **Stube u. Kammer.** Sandstr. 60.

Zu verm. separ. **Wohnung,** halbes Bauernhaus, in der Nähe der Fabriken und des Bahnhofs mit ca. 4½ Sch.-S. best. Gartenl. **Röver,** Drielake.

Zu vermieten das Haus Gottorpstraße Nr. 4 worin Bäckerei betrieben wurde, auch passend für Handwerker, die ein Ladengeschäft betreiben wollen.
H. C. Harfst, Gottorpstr. 2.

Gr. hell. Laden
mit gr. Schaufenster mit od. ohne Wohnung per 1. Nov. zu vermieten.
W. Dannemann,
Staustraße 7.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Zum 1. Nov. ein sauberes, kräftiges **Dienstmädchen,** am liebsten vom Lande. Ziegelhofstr. 1.

Suche zu November ein nicht zu junges Mädchen zu drei kleinen Kindern **bei gutem Lohn.**
Frau **Meißner,** Moltkestr. 1.

Krügers Vermittelungs-Institut, Steinweg 4, sucht tüchtige Erdarbeiter, Std. 35 ₰, sucht f. e. tüchtigen Mann (Kavallerist) auf gleich oder später Stellung als **Kutscher,** Butjadinger- u. Stedingerland bevorzugt.

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht zum 1. August d. J. eine

Wärterin.

Vergütung neben vollständig freier Station 300 M., steigend bis 500 M. Junge Mädchen, welche gesund und kräftig sind und eine gute Schulbildung genossen haben, werden bei der Besetzung zuerst berücksichtigt. Beste Zeugnisse sind erforderlich.

Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Dienstmädchen** vom Lande, welches neben häuslichen Arbeiten auch solche in Stall und Garten zu verrichten hat, gegen entsprechenden Lohn.
L. Graf,
Gasth. „Zum Grafen Anton Günther",
Rastede.

Akkurate Frauen und Mädchen

finden dauernde Beschäftigung.
J. Bruns, Konservenfabrik.

Moordorf. Auf sofort oder 1. Septbr. ein hiesiger **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn ges. **G. Schumacher.**

Gesucht auf sofort oder später ein **kleiner Knecht.** Achternstr. 54.

Bürgerfelde. Ges. z. 1. Nov. eine **dritte Magd. C. Struthoff.**

Alexanderhaus. Ges. z. 1. Nov. ein ordl. Mittel- od. Großknecht. G. Diers.

Heizer u. Arbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Johannes Free.

Gesucht zum 1. August ein zuverlässiges akkurates **Stundenmädchen** für die Zeit von 8—11 Uhr vorm. Frau **Bräuer,** Haarenstr. 32.

Zum 1. Oktober oder 1. November d. J. findet ein **junges Mädchen,** welches das Kochen gründlich erlernen will, Stellung.
Oldenburg. „Hotel Kaiserhof". H. Schulze.

Ich suche a. gl. u. August mehrere Mädchen nach Bremen, nach Butjadingen für einen Herrn eine Haushälterin zu Nov., ferner für hier u. Wilhelmshaven viele Mädchen, junge Mädchen, Groß- und Kleinknechte.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Tüchtige Agenten

für e. gr. Lebensversicherung a. allen Orten d. Großh. u. zwei für d. Stadt Oldenburg gesucht. Off. u. **P. H. 15** postlagernd Oldenburg erbeten.

Gesucht. Ein tüchtiger **Schmied,** welcher größere Stücke auszuschmieden und mit Dampfhammer umzugehen versteht.
J. Frerichs & Co., A.-G., Osterholz-Scharmbeck.

Gesucht per 1. Nov. d. J. für eine hiesige Dampfmühle ein junger, solider Müllergeselle.
Näheres bei A. Paruffel, Haarenstr. 5.

Nadorst. Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner **Knecht.**
H. Ahlers, Hochheiderweg.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Maler-Gewerks-Krankenkasse.
Generalversammlung
am 31. Juli, abends 8½ Uhr, in der Markthalle.

Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Krankenhausfrage.
3. Beschlußfassung über Erhöhung der Krankenunterstützung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürgerverein Haarenthor.

Am Sonntag, den **5.** August 1900:

Ball
in
H. Dieks Restaurant,
Ofener Chaussee,
wozu freundl. einladet
Der Vorstand.
Anfang 5 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 175 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 28. Juli 1900.

Briefkasten.

Oskar. Ihr liebliches oldenburgisches Märchen hat dem Leser viele Freude bereitet. Für die Veröffentlichung im Blatte eignet es sich weniger; vielleicht versuchen Sie, es beim Durcharbeiten ein wenig zu kürzen und einzelne Stellen etwas präziser zu fassen. Wenn Sie es dann wieder einreichen, soll es gern aufs neue geprüft werden. Es würde sich empfehlen, nur eine Seite zu beschreiben. Das Manuskript steht postlagernd unter der angegebenen Adresse zur Verfügung.

Junge Hausfrau, hier. Verfälschung der Naturbutter mit Margarine kann man nachweisen, wenn man ein Stück reine Naturbutter in einem Glase zum Schmelzen bringt. Die über dem Bodensatz von Wasser und Salz befindliche Schicht flüssiger Butter wird dann klar und durchsichtig sein. Schmilzt man dagegen ein Stück Margarine, so ist die flüssige Schicht milchig und undurchsichtig. Ein Gemisch von Natur- und Kunstbutter muß demnach eine mehr oder weniger starke Trübung zeigen, je nach dem Prozentsatz Margarine, den das Gemisch enthielt. Beim Schmelzen verdächtiger Butter wird eine einigermaßen empfindliche Nase überdies auch den eigentümlichen Geruch der Margarine sofort herauskennen.

Jäger. In dem Dorfe T. habe ich von zwei Landleuten auf fünf Jahre die Jagd gepachtet. Nun ist der eine 1899, der andere 1900 gestorben. Die Rechtsnachfolger — es sind beides Söhne der Verstorbenen — wollen den Pachtvertrag nicht aufrecht erhalten, sondern haben mir die Jagd gekündigt. Sind sie dazu berechtigt oder müssen sie mir die Jagd bis zum Ablauf des Vertrages lassen? — Antwort: Die Erlaubnis kann sowohl von dem jagdberechtigten Grundeigentümer, der sie erteilt hat, als auch von dessen Rechtsnachfolgern jederzeit ohne Entschädigungsanspruch zurückgezogen werden, sofern nicht ein Jagdpachtvertrag entgegensteht.

S. K. 22. Die Uebersetzung des Rades ist ein wesentlicher Faktor für die Fahrt einerseits und andererseits für die Abnutzung. Die Uebersetzungsfrage ist sogar so wichtig, daß von ihr das gesamte Wohl und Wehe des Radfahrers auf dem Reisemarsch abhängt. Man findet die Höhe der Uebersetzung, wenn man das Verhältnis der Anzahl der Zähne des vorderen Radkranzes zu der des hinteren mit der Anzahl der Zoll des Hinterraddurchmessers multipliziert. Also Vorderkranz 40 Zähne, Hinterkranz 14, Verhältnis der beiden 20 : 7; Raddurchmesser 28 Zoll. Also Höhe der Uebersetzung 80. Dabei muß gesagt werden, daß 28 Zoll der Normaldurchmesser ist, und selten wohl eine Maschine — wenigstens für Erwachsene — anders gebaut wird.

Fritz K., hier. Faute de mieux, französisch, dem Sinne nach: Zu Ermangelung eines Besseren.

P. N. 500. Zweifellos waren Sie verpflichtet, den höheren Preis zu bezahlen, weil er den Wert darstellte, den die Tiere für ihren Besitzer hatten, und dessen er durch Ihren Hund beraubt war.

Alte Abonnentin in Osternburg. Um seidenes Zeug wie neu zu waschen, nimmt man Eidotter und schmiert es auf das Zeug wie Seife, wäscht dasselbe mit lauwarmem Wasser solange, bis es rein ist. Dann spült man es wieder in kaltem Wasser ab und läßt es trocknen. Alsdann nimmt man ungefähr für 5 Pfg. Gummi-Tragant und für 5 Pfg. Flohsamen und läßt es eine Nacht durch in einem Glase mit Wasser stehen. Dann kocht man es wie dünne Stärke und seihet es durch ein Tuch, zieht das seidene Zeug durch und mangelt es zwischen zwei Tüchern, bis es trocken ist.

Obstzüchter in Rastede. Welche Verpackungen eignen sich am besten beim Transport von Aepfeln und Birnen? — Für Tafelobst 1. Qualität empfiehlt sich ausschließlich die Verpackung in Kisten, deren Seiten und Deckel aus 4—5 Zentimeter breiten Brettern mit 1—2 Zentimetern Zwischenraum verfertigt sind. Der Boden und die Stirnseiten bleiben ohne Zwischenräume, weil die Kisten sonst nicht haltbar bleiben. An beiden Stirnseiten werden noch zwei Latten angenagelt, um die Kisten besser heben zu können. Derartige Kisten sind sehr leicht und billig herzustellen, sie sind billiger als Weidenkörbe, können mehrfach benutzt und leicht repariert werden. Man legt auf den Boden und an die Seitenwände der Kiste grobes Packpapier, wickelt die Früchte einzeln in weiches Druck- oder Seidenpapier, legt sie dicht nebeneinander in die Kiste und füllt die Zwischenräume mit etwas weichem Material, am besten Holzwolle, aus. Unter den Deckel legt man eine stärkere Schicht Holzwolle, damit der Deckel so stramm aufgenagelt werden kann, daß die Früchte festliegen und nicht rütteln können. Auf diese Weise verpackt, können die Früchte den weitesten Transport vertragen. — Auch für sorgfältige Verpackung der 2. Qualität sind Kisten oder Fässer, eventuell mit größerem Inhalt, zu empfehlen, da sie billiger als Körbe und leichter zu beschaffen sind. Sehr brauchbar und billig sind Zementtonnen, welche man natürlich gut reinigen und mit Papier auslegen muß. Werden Körbe zum Versand benutzt, so müssen die Wandungen und der Boden gut mit Stroh bekleidet werden, damit ein Druck durch das Weidengeflecht unmöglich gemacht wird. — Die 3. Qualität zur Obstweinund Gelebereitung, welche gleich nach Empfang bearbeitet wird, mag in Fässern, Körben, Kisten oder lose in Eisenbahnwaggons verladen werden. Eine gute, geschmackvolle und zweckmäßige Verpackung verfeinert die Ware und erzielt die höchsten Preise. Das Einpacken der Früchte soll möglichst gleich nach der Ernte unter dem Baume geschehen, damit ein öfteres Umpacken vermieden wird. Nur bei großen Quantitäten Tafel- und Wirtschaftsobst ist eine Verpackung im Lagerraum zu empfehlen. Stoßen, Werfen und Drücken der Früchte ist dann sorgsam zu vermeiden. Verkäufe nach Maß sind deshalb zu vermeiden, weil das Obst zu oft umgeschüttelt werden muß, wodurch Druckflecke erzeugt werden.

H. B., Varenesch. Die Wette ist schwer zu entscheiden. Gefällt ist das Urteil „Billig und schlecht“ über die deutsche Industrie auf der Weltausstellung in Chicago von berufener Seite (Geheimrat Reuleaux), und das Wort hat eine Art trauriger Bedeutung erreicht. Ob es aber den Thatsachen entspricht, können wir Ihnen nicht sagen. Es hat auch nicht an entgegengesetzten Urteilen gefehlt. Sei dem, wie ihm wolle, wir können uns freuen, daß unsere Industrie auf der jetzigen pariser Weltausstellung geradezu glänzend abgeschnitten hat.

R. in D. Ihre Anfrage beantwortet Ihnen der Briefkastenonkel dahin, daß Sie zu jeder Zeit als Schwimmschüler auf der Militärschwimmanstalt eintreten können, also auch noch in diesem Sommer. Die beste Zeit zum Eintritt als Schwimmschüler ist natürlich der Anfang der Schwimmperiode. Es ist einem willigen, mutigen Schüler möglich, in 14 Tagen das Schwimmen zu erlernen und nach Verlauf von weiteren 8 Tagen als Freischwimmer aus der Uebung hervorzugehen, d. h. 30 Minuten lang in der Hunte auf und ab zu schwimmen. Hierbei ist aber berechnet, daß der neu eingetretene Schüler während der 3 Wochen täglich mindestens eine Stunde unter Aufsicht eines Militärschwimmlehrers übt. Die Gebühr, die für die Erlernung des Schwimmens an das Kommando des Infanterie-Regiments durch Vermittelung des auf der Schwimmanstalt anwesenden Vizefeldwebels (Schwimmmeisters) zu entrichten ist, beträgt nur 5 Mk. Weitere Kosten erwachsen Ihnen nicht. Viele Schwimmschüler machen ja ihrem Schwimmlehrer an dem Tage des Freischwimmens ein kleines Geschenk als Dankbarkeit für die Mühen; doch ist dieses nicht nötig, und die Lehrer lehnen auch die Annahme ab. Die Anmeldung hat auf der Militärschwimmanstalt selbst zu erfolgen, woselbst der Schwimmmeister ihre Personalien einträgt und mit Ihnen die Zeit der täglichen Schwimmübungen verabredet. Für gewöhnlich findet das Schwimmen der Civilschwimmschüler jeden Vormittag von 8 bis 11½ Uhr und an jedem Nachmittag von 6½ bis abends 8½ Uhr statt; doch ist es auch gestattet, zu einer anderen Tageszeit den Schwimmunterricht zu nehmen, was aber nur möglich ist, wenn das Militär die Garnison verlassen hat, wie augenblicklich. Die Schwimmperiode dauert für gewöhnlich von Anfang Mai bis Ende September. Hierbei wird selbstverständlich die Witterung mit in Betracht gezogen. Alle, die auf der Militärschwimmanstalt das Schwimmen erlernt haben, erhalten am Tage des Freischwimmens eine diesbezügliche Bescheinigung.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 29. Juli:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 29. Juli: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 29. Juli (7. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst im Armenarbeitshaus in Tweelbäke: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Wie kann der Kranke sich rasch erholen und kräftigen?

Man setze seinen Speisen „Toril“ zu; wenn der Kranke feste Speisen nicht vertragen kann, bereite man eine kräftige Suppe nur aus **Toril.** — Die Schmackhaftigkeit des **Toril** ermöglicht die Aufnahme auch beim appetitlosesten Kranken und wird dessen Appetit in kurzer Zeit gehoben. — **Toril** ist die leichteste Nahrung, der **ganze Nährstoff geht ins Blut über und befördert die Genesung.**

„Toril“ ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.

Man verlange überall „Toril“.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz — acht den Kaffee wohlschmeckend, gesund und gut bekömmlich. (Original-Marke in Dosen)

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

151) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Generalkonsul gab dem Prinzen das Geleite bis an den Fuß des Libanon, dann verabschiedete er sich. Die Straße stieg bergan, und die Reisenden hatten einen herrlichen Blick auf die Ebene und das blaue Meer, das von zahlreichen weißen Segeln belebt wurde. Nach etwa zwei Stunden wurde bei 1500 Metern die Paßhöhe erreicht, und nach weiteren zwei Stunden kam man an den Fuß des Libanon. Es war Abend geworden, und die Zelte wurden aufgeschlagen und möbliert. Das eine Zelt war für den Erbgroßherzog bestimmt, das zweite für Hauptmann von Philippsborn und Dr. Lüttge, das dritte für die Dienerschaft. Von den beiden übrigen sollte das eine als Speisesalon, das andere als Küche dienen. Die ganze Einrichtung bewährte sich vortrefflich. Zur Nachtzeit hielten je zwei der arabischen Diener abwechselnd Wache.

Ueber Zahle und Baalbek, dessen zahlreiche Tempelruinen mit dem größten Interesse besichtigt wurden, erreichte man am 2. Dezember Damaskus, das man vom Gipfel eines Berges aus zuerst erblickte. Wie eine Oase in der Wüste, umgeben von einem Walde von Fruchtbäumen, überragt von schlanken Minarets und von Kuppeln, erschien es dem entzückten Auge. Weil der ursprüngliche Reiseplan durch die Regentage der letzten Zeit nicht hatte innegehalten werden können, so konnte auf die Besichtigung der alten, weltberühmten Stadt nur ein Tag verwandt werden. Der aber wurde nach Kräften ausgenutzt. Die Bazars wurden durchwandert, die größte Moschee und das Grab des großen Saladin besucht, dem Gouverneur wurde ein Besuch abgestattet, ein Reiterspiel besucht, und am Abend folgte man der Einladung eines reichen jüdischen Kaufmanns zu einer gesellschaftlichen Unterhaltung, die an Originalität nichts zu wünschen übrig ließ.

Von Damaskus aus zog sich die Straße am Fuße des Gebirges hin, die Gegend war nicht sicher, und mehrere Tage lang erfreute sich die kleine Karawane der Begleitung von vier türkischen Reitern. Am 4. Dezember wurde Bandar erreicht, ein Dorf, welches in die Ruinen des alten Cäsarea Philippi hineingebaut ist. Am folgenden Tage führte der Weg mehrere Stunden an dem schilfbewachsenen Merom-See hin. Um die Mittagszeit des 7. Dezember erreichte man den See Tiberias, dessen liebliche, malerische Ufer die Blicke fesselten. Die lieblich gelegene Stadt gleichen Namens wurde besucht, der Berg Tabor wurde bestiegen, der eine prächtige Aussicht auf Endor und Nain bot. Dann ging es weiter nach Nazareth, das vor der Seite eines hohen Hügels die Reisenden grüßte. Auf grundlosen Wegen durch ebenes Land wurde die Reise fortgesetzt. Die Ruinen von Samaria wurden besucht, in Sichem fand durch die türkischen Behörden ein offizieller Empfang statt, und auf der Weiterreise erfreute sich der Prinz eines Ehrengeleites, um gegen Ueberfälle der Beduinen geschützt zu sein. Am Jakobsbrunnen, wo der Heiland das Gespräch mit der Samariterin hatte, wurde Halt gemacht. Nun verließ man die jerusalemer Straße und zog durch ein Querthal des westlichen Jordangebirges in das Jordanthal hinab. In der Nähe des Beduinenortes Abd-el-Kader wurde bei einer Quelle gerastet. Der Scheikh der Beduinen erschien mit seinem Gefolge und brachte zwei junge Lämmer als Geschenk. Am anderen Morgen übernahmen die Beduinen das Geleit, und die zehn Soldaten konnten zurückgeschickt werden. Am Fuße der Berge ging es entlang, dem toten Meere entgegen, ohne aber, daß man den Jordan zu Gesicht bekommen hätte.

Am Nachmittage wurde die Stätte von Jericho erreicht, und von hier aus erblickte man zum ersten Male im Süden das tote Meer, dessen tiefblauer Spiegel rechts und links von Bergen eingerahmt war. In östlicher Richtung gelangte die Karawane an die Jordanfurt, an welcher Johannes der Täufer den Heiland getauft haben soll. Hier wurden einige Flaschen mit Jordanwasser gefüllt. Dann ging es weiter zum toten Meere. Baumstämme, die das Meer ausgeworfen hatte, lagen umher; sie waren mit Salz überzogen. Es war drückend heiß, denn man befand sich hier 394 Meter unter dem Spiegel des Mittelmeeres. Aus dem erhitzten Wasser stiegen Dünste auf und machten jeglichen Fernblick unmöglich.

Durch eine großartige Landschaft, die wiederholt herrliche Blicke auf das tote Meer bot, ging es zu dem altberühmten Kloster des heiligen Saba, das zum Teil im Felsen liegt. Am anderen Tage (15. Dezember) wurde gegen Mittag Bethlehem erreicht, das von den beiden Bergrücken aus, auf denen es liegt, bereits lange sichtbar gewesen war. Die berühmte Geburts- oder Marienkirche wurde besucht, dem deutschen Waisenhause ein Besuch abgestattet, und dann wurde der Weg nach Jerusalem angetreten. Von einer Höhe aus sah man zum ersten Male die heilige Stadt vor sich liegen. Durch das Thal Hinnom kam die kleine Karawane an das Jaffathor, in dessen Nähe das Hotel lag, in dem der Erbgroßherzog Quartier nahm. Am selben Tage noch wurde die Grabeskirche besucht, die alle jene Stätten umschließt, die auf den Tod Christi Bezug haben.

Auch die folgenden Tage wurden dazu benutzt, die denkwürdigen Stätten der heiligen Stadt in Augenschein zu nehmen. Es wurde ein Ritt um die Mauern der Stadt unternommen, wobei namentlich jene Stelle die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, an welcher einst die Kreuzfahrer eindrangen.

Im Garten von Gethsemane überreichte ein Franziskaner Oelbaumzweige und Blumen an die Besucher, sie als Andenken an die heiligen Stätte mitzunehmen. Vom Oelberge aus hatte man einen herrlichen Blick auf die heilige Stadt. Das Viereck der Stadtmauer, das weite

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Frucht- und Gras-Verkauf in Glane.

Wildeshausen. Für **Heitzhausen Konkursmasse** werde ich auf Rüdebusch Stelle in Glane am

Dienstag, den 31. Juli d. J., nachm. 3 Uhr anfgd.:

80 Scheffelsaat guten Hafer.

60 Scheffelsaat Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung bei Rüdebusch Hause.
Es ladet ein
Joh. Mittwollen, Aukt.

Verkauf einer Gärtnerei.

Die Ehefrau des Gärtners C. Franke hierselbst beabsichtigt, ihre an der Zeughausstraße und Westerstraße belegene

Besitzung

öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 2. August d. J., nachm. 4 Uhr, in der Rudelsburg, Ofenerstraße, angesetzt.

Auf dem ca. 13 ar großen Grundstück wird eine Blumengärtnerei betrieben. Neben 5 Gewächshäusern sind ca. 200 Fenster vorhanden. Das Grundstück kann in 3 große Bauplätze zerlegt werden, wovon 2 an der Zeughausstraße gegenüber der im Bau begriffenen Artillerie-Kaserne belegen. Diese Plätze eignen sich vorzüglich zur Bebauung mit Geschäftshäusern.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

E. Memmen, Aukt.

Wiefelstede b. Rastede. Zu verk. ein gebrauchter gut erhaltener **Ackerwagen. Joh. Eiting**, Stellmacher.

Moordorf. Zu verkaufen 4 junge, nahe am Kalben stehende **Kühe.**
Alb. Maas.

Stahlpanzer-Geldschränke,
Fabrikat 1. Ranges.
Großes Lager. Billigste Preise.
Geldschrankfabrik. W. M. Busse, Hofschlossermstr.
Fernsprecher 312. **Oldenburg**, Mottenstr. 7a—b.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Cassel. Hotel zum deuschen Kaiser.
— Besitzer W. Uchtmann. —
3 Minuten v. Bahnhof. Gegenüber dem Luther-Kirchplatz.

Gelegenheitskauf.
Berühmtes **Attila-Rad** mit umschaltbarer doppelter **Uebersetzung** für ℳ 145.— zu verkaufen.
Kruses Fahrrad-Magazin,
Heiligengeiststr. 18.
Niederlage für Oldenburg der Attila- und Brennabor-Fahrräder.

Osternburg-Neuenwege. Zu verk. 2 Jück Heuland. **Ludw. Kayser.**

Helles und dunkles Lagerbier aus
Hoyers Brauerei
liefere ich jetzt auch in
Flaschen
à 1/3 Liter Inhalt.
36 Flaschen für 3 Mark frei ins Haus.
B. Wenzel,
Langestraße 20.

Feinstes Thee- u. Tafelgebäck
in großer Auswahl.
Vorzügl. Torten, Eis usw.
Konditorei Fricke,
Gaststraße 22.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

1900er Neuen Salzhering
versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 45 Stück franko gegen Postnachnahme 3,00 ℳ.
L. Brotzen, Greifswald.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 8a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnuug das.

Heirat. 400 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Hotel Hannover,
Goslar am Harz,
erstes Haus, mäßige Preise, zunächst dem Bahnhofe.
Besitzer: **A. Kokemüller.**

Apotheker **E. Hammerschmdts**
Rattenwürze mit Witterung,
D. R.-**Patent** 95277,
anerkannt bestes Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Haustiere nicht giftig. **Nur echt** mit Namenszug. Zu haben bei
Gerhard Bremer, Drog.
Ludwig Fasch, „
Herr F. Laubenbach in Hofheim b. Worms schreibt: „Die Rattenwürze **D. R.-Patent** sind ein Radikalmittel, ich habe 22 tote Ratten gefunden."

---

100 seltene Briefmarken!
v. Afr., Australn. 2c., gar. echt, alle versch., **2 Mk.!!** Porto extra. Preisl. grat! Katal. 11000 Preise **50 ₰.**
E. Hayn, Naumburg a. S.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Oekmig-Weidlich's
fein parfümierte
Myrrhen-Balsam-Seife, Irismilch-Seife und Kinderbade-Seife
sind hervorragende Spezialitäten feinerer höchst milder Toilette-Fett-Seifen
mit den vorzüglichsten Eigenschaften zur Erlangung reinen Teints und einer zarten weichen Haut.
Käuflich in **Oldenburg** in fast allen besseren einschlägigen Handlungen.

F. Hoepner Nachf., Innerer Damm 1
Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf, soweit der Vorrat reicht: Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten und dito Knöpfe, Sport- und Turnerhemden, lein. Einsätze.

Spottbillig zu verk.: 1 Sofa, Tische, Stühle, Bettstelle, Petrol.-Masch., 4fl., u. sonst. Haushaltungsg. Kriegerstr. 12

Nur noch 7 Mark
kostet per Nachnahme ein **weltberühmtes Michler'sches Flobert Tesching** (preisgekrönt mit Ehrenkreuz, goldene Medaille und Ehrendiplom) fast knallloses Salon- oder Gartenbüchse zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschiessen. Mit Nussbaumkolbenschaft, Eisenkappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, feststehender Lauf ca. 90 cm lang, Cal. 6mm, ca. 100 Meter Tragweite. (Werth doppelt.)
Dieselbe Buchse jedoch Lauf zum Klappen (Jagd Tesching) Cal. 6 oder 9 mm **nur noch 9 Mark.**
Neu! Doppelbüchsen mit 2 übereinanderliegenden Läufen Cal. 6 oder 9 mm gezogen für Kugelschuss, Cal. 9, glatt für Schrotschuss, keine 30 bis 35 Mk. mehr, sondern **nur noch 15 Mark.**
Garantie für tadellose Arbeit und präzisen Schuss. 100 Kugelpatr. 6 mm 70 Pfg., 9 mm 2 Mk. 100 Schrotpatr. 6 mm 2 Mk., 9 mm 2 Mk. 75 Pfg. Kiste und Porto 1 Mk. 50 Pfg.
Kein Risiko, da Umtausch gestatten.
Hochinteressanter Catalog sämmtlicher preisgekrönter Schusswaffen gratis und franco.
Grösstes Lager-Versandt der Branche.
Westdeutsche Waffenfabrik
Wilh. Müchler Söhne,
Neuenrade (Westf.) **Nr. 81**

Technikum Strelitz i. M.
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterwurse
Maschinen- u. Elektrotechnik
Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.

---

von **2 Mark** an pr. Monat.
6fach prämiirt.
Selbstspiel. Musikwerk von 20 Mk. an
Polyphon
Catalog gratis
Rob. Schwartz
STETTIN.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke**

Tempelplateau und die Grabeskirche mit ihren beiden Kuppeln traten deutlich hervor. Nachdem alle denkwürdigen Stätten der heiligen Stadt, sowie die deutschen Wohlthätigkeitanstalten besucht, auch die Besuche des Paschas und der Patriarchen erwidert worden waren, nahm der Erbgroßherzog Abschied von der heiligen Stadt.

In der Frühe des 18. Dezember wurde die Weiterreise nach Jaffa angetreten, das nach einem scharfen Ritte auf verhältnismäßig gutem Wege in 7 Stunden erreicht wurde. Die romantisch gelegene Stadt mit ihren grünen Gärten machte einen sehr günstigen Eindruck, und jetzt erst kam es den Reisenden voll zum Bewußtsein, wie öde das Land war, das sie in den letzten Wochen durchzogen hatten.

Der nächste Tag wurde zu einer Besichtigung der Stadt und der nächsten Umgebung benutzt. Am 20. Dezember, mittags gegen 11 Uhr, kam das österreichische Lloydschiff in Sicht, auf dem die Reise nach Port Said gemacht werden sollte. Bei ruhiger See glitt das Boot, das die Reisenden an Bord bringen sollte, gefahrlos an den zahlreichen Klippen vorüber. Gegen Abend wurden die Anker gelichtet, das Dampfschiff setzte sich in Bewegung, und bald entschwand die Küste des heiligen Landes den Augen. Am anderen Morgen, gegen 8 Uhr, zeigte sich die flache Küste von Afrika. In Port Said wurde der Erbgroßherzog von dem deutschen Konsul Bromm empfangen.

Der Aufenthalt des Erbgroßherzogs in Egypten und Nubien dauerte vom 21. Dezember 1874 bis zum 29. März 1875 und bot außerordentlich viel des Interessanten und Denkwürdigen. Alle Aufmerksamkeiten und Ehrenbezeigungen, auf die der Erbgroßherzog als Sohn eines deutschen Fürsten Anspruch hatte, wurden ihm von dem Khedive zu teil. Als er landete, standen an der Landungstelle egyptische Soldaten, die Ehrenwache zu halten. Er wurde vom Khedive in feierlicher Audienz empfangen und besuchte auch die drei ältesten Söhne des Vizekönigs. Im französischen Schauspielhause, wie auch im italienischen Opernhause, hatte der Vizekönig ihm eine Loge zur Verfügung gestellt. Das alles waren Beweise für die Machtstellung des jungen Reiches, und die anfängliche Weigerung der französischen Suez-Kanal-Gesellschaft, dem deutschen Prinzen eine Dampfbarkasse zur Verfügung zu stellen, konnte nicht verstimmend wirken.

Das alte Kairo fesselte die oldenburgischen Reisenden mehrere Tage. Der Erbgroßherzog besichtigte die egyptischen Truppen, die einen verhältnismäßig günstigen Eindruck machten, ebenso die Zöglinge der egyptischen Militärschulen. Das Hauptinteresse richtete sich doch auf die Pyramiden von Gizeh, die am letzten Tage des scheidenden Jahres bestiegen wurden. In der Begleitung des Prinzen befanden sich an jenem Tage auch der berühmte Egyptologe Professor Brugsch, sowie der Afrikareisende Dr. Nachtigal.

Professor Brugsch gehörte auch zu den Begleitern des Erbgroßherzogs auf der Nilfahrt, die am Nachmittage des 14. Januar angetreten wurde. Für die Reise hatte der Erbgroßherzog ein großes Nilfahrzeug gemietet, „Die Zingara"; der Khedive hatte einen Schleppdampfer zur Verfügung gestellt, der das Schiff rasch stromaufwärts brachte. Die Fahrt wurde an verschiedenen Stellen unterbrochen, um interessante Oertlichkeiten und Bauten in Augenschein zu nehmen.

Zwischendurch hielt der gelehrte Professor Brugsch Vorträge aus der Vergangenheit des Pharaonenlandes, so über die Denkmäler, über egyptische Schrift, über Tempelbau, über Götterlehre 2c. Eine Unterbrechung erfuhr die Fahrt durch einen Ausflug, den der Prinz mit seinen Begleitern nach der Oase El Khargeh machte. Veranlassung dazu bot der Wunsch des Professors Brugsch, einer Entdeckung des Dr. Schweinfurt, der dort Topfscherben mit Schriftzeichen gefunden hatte, weiter nachzuforschen. Am 23. Januar brach die Karawane auf; nicht weniger als 40 Kameele, von Beduinen begleitet, waren erforderlich, die nötigen Gerätschaften und Vorräte fortzuschaffen. Es war ein äußerst anstrengender Marsch durch die Wüste. Am 27. Januar wurde die Oase erreicht.

Es wurde ein egyptischer Tempel aufgefunden, und andere Entdeckungen wurden gemacht; aber die gesuchten Scherben waren nirgends zu finden. Endlich wurde man durch Knaben auf die richtige Spur gebracht. Wirklich fanden sich einige Scherben mit Inschriften; aber es waren keine äthiopischen Inschriften, sondern Notizen römischer Legionäre in griechischer Sprache. Am 2. Februar kam die Karawane wieder am Nil an. Die Reisenden wurden von der Schiffsbesatzung herzlich begrüßt.

Die Weiterreise auf dem Nil machte die „Zingara" zusammen mit der „Dahabie", die den Erbgroßherzog von Mecklenburg trug. Bei Assuan blieben die Schleppdampfer zurück, und die Fahrt durch die Kataraktе wurde angetreten. Die zweiten Kataraktе wurden am 22. Februar erreicht, und nunmehr wurde bei Wadi Halfa die Thalfahrt angetreten. Auch auf der Rückreise wurde die Fahrt noch oft unterbrochen, und geschichtlich merkwürdige Oertlichkeiten und Baulichkeiten wurden aufgesucht. Der 21. März sah die Reisenden wieder in Kairo. Die letzten Tage auf afrikanischem Boden wurden noch nach Kräften ausgenutzt. Es fehlte nicht an anregender Gesellschaft. Außer Dr. Nachtigal waren jetzt auch Dr. Schweinfurt, sowie der Afrikareisende Henglin zugegen. Die Sammlungen, die der Erbgroßherzog auf seiner Nilreise, namentlich aber auf dem Zuge nach der Oase angelegt hatte, erregten allseitiges Interesse. Unter der Leitung des Professors Brugsch wurde jetzt auch das Museum egyptischer Altertümer besucht und weckte noch einmal die Erinnerung an die Einzelheiten der Nilreise. Am 27. März wurden zwischen dem Erbgroßherzog und dem Khedive die üblichen Abschiedsbesuche gewechselt. Dann ging es mit der Bahn nach Alexandrien. Der Dampfer „Venetia" brachte die Reisenden nach Italien.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Heiligengeiststraße** von der Eisenbahn bis zur Alexanderstraße, die **Alexanderstraße** von der Heiligengeiststraße bis zur Humboldtstraße und die **Nelkenstraße** von der Johannisstraße bis zur Heiligengeiststraße für den durchgehenden Fuhrverkehr von Montag, den 30. Juli d. J., ab bis weiter gesperrt.

Oldenburg, 24. Juli 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Verkauf
von
Grundstücken
auf
Wangeroog.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Bauunternehmers **J. G. Amann** gehörigen, auf der Insel Wangeroog belegenen

Immobilien,

nämlich:

1. **zwei Bauplätze** am Nordstrande zwischen dem Strandhotel und dem Hotel „Kaiserhof" gelegen, groß 3733 qm, mit den darauf befindlichen drei Logierhäusern,
2. **drei Bauplätze** an den vom Kurhause nach dem Damenstrande führenden Damenpfad gelegen, groß zusammen 2433 qm,
3. **drei Bauplätze** daselbst, groß zusammen 3936 qm,
4. **ein Bauplatz** an der vom Dorfe nach dem Strande führenden Chaussee (neben Schirrwitz Gründen gelegen), groß 715 qm,
5. **drei Bauplätze** auf dem mittleren Plateau zwischen den Straßen gelegen, groß zusammen 2911 qm,
6. die an der vom Dorfe nach dem Strande führenden Chaussee gelegene **Villa Elisabeth** mit Nebengebäude und Hofraum, groß 852 qm,

sollen zum Zwecke der Erbteilung mit Antritt auf den 1. November d. J. öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Hierzu ist **Termin** auf

Donnerstag,
den 23. Aug. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Gerkens Strandhotel** zu **Wangeroog** bestimmt, wohin ich Reflekanten einlade.

Etwaige weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst.

Oldenburg i. Gr.
W. Köhler, Aukt.

Paul Kneifels
Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend, haarerhaltend** und, wo nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst **vorgeschrittene Kahlheit** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene **Kosmetikum**. Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Auch hüte man sich vor Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen; derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann**, Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 ℳ

Homöopathie

Die **rein homöopathische Central-Apotheke Cannstatt** (Württ.), **Hofrat V. Mayer**, empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämmtlicher homöopath. Arzneistoffe, Utensilien, Haus-, Reise- u. Taschen-Apotheken, sowie aller einschläg. Litteratur. Preisl. grat. u. freo.

Gehörleidende

weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf ein. Weg z. Heilung hin.
H. Wolter, Bankbeamter a. D., **Charlottenburg**, Spandauerstr. 16.

Pedalharmonium zu mieten ges. Off. unt. **S. 416** an die Exp. d. Bl.

Immobil-Verkauf.

Moordorf. Die Erben des weil. Hausmanns **Hermann Haye** zu Moordorf lassen ihre daselbst belegene

Hausmannsstelle,

da auf das im vorigen Verkaufstermine abgegebene Gebot der Zuschlag nicht erteilt werden konnte, nochmals zum Verkauf aufsetzen.

Die Besitzung besteht aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Klei- und Moorländereien zur Gesamtgröße von 35,2746 ha (77³/₄ Jück).

Bisher sind nur geboten 41,000 ℳ **Die Stelle soll nunmehr stückweise verkauft werden,** und zwar in folgender Weise:

Artikel 44.

1. Flur 2, Parz. 32, Ohdamm, groß 3,11,59 ha (6 Jück 138 Ruthen).
2. Flur 5, Parz. 16, 18, 150/18, 151/18, In den Weiden, 1. Hamm über der Chaussee, groß 5,28,12 ha (11 Jück 102 Ruthen).
3. Parz. 19, Im Heuland, 2. Hamm, groß 2,37,36 ha (5 Jück 37 Ruthen).
4. Parz. 29, Im Heuland, 3. Hamm, groß 1,49,86 ha (3 Jück 48 Ruthen).
5. Parz. 30, Im Heuland, 4. Hamm, groß 2,30,17 ha (5 Jück 11 Ruthen).
6. Parz. 52, 1. Hamm über dem Gellener Tief, groß 2,38,88 ha (5 Jück 42 Ruthen).
7. Parz. 51, 2. Hamm, groß 1,26,33 ha (2 Jück 128 Ruthen).
8. Parz. 64, Wetterkamp, groß 1,30,71 ha (2 Jück 141 Ruthen).
9. Parz. 65, Deichkamp, groß 1,70,54 ha (3 Jück 121 Ruthen).
10. Parz. 164/66, Deichkamp, groß 0,39,86 ha (141 Ruthen).
11. Der Rumpf der Stelle mit den Gebäuden und Ländereien, groß 13,64,04 ha (30 Jück 10 Ruthen).

Brandkassentaxat der Gebäude ist 9540 ℳ

Der Rumpf kommt auch mit der Weide über der Chaussee zum Aufsatz, groß 11 Jück 102 Ruthen.

Der Verkauf kann jedoch auch in anderer Zusammenstellung geschehen, wie Käufer es wünschen.

Einmaliger Verkaufstermin findet statt am

Donnerstag, den 2. August,
nachm. präzise 5 Uhr,

in **Carl Vollers' Gasthause** zu **Butteldorf.**

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Bei irgend hinlänglichem Gebote soll der Zuschlag erfolgen, auch nehmen Unterzeichnete schon vor dem Termine Gebote entgegen.

Elsfleth. Chr. Schröder.
C. Borgstede, Aukt.

Nachlaß-Auktion.

Der bewegliche Nachlaß der verstorbenen **Frau Pastor Goellrich** hies., namentlich:

1 fast neue mah. Garnitur mit rotem Plüschbezug, bestehend aus Sofa, 2 Sesseln und 6 Stühlen, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 mah. Schrank, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Spiegel, Teppiche, Vorhänge, 1 Kronleuchter, Hänge- und Stehlampen, 1 Serviertisch, 1 Luthertisch, 1 Wandschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Regulator, 3 Kommoden, 1 Spieltisch, 1 Schaukelstuhl, 1 Ampel, 3 Bettstellen mit Matratzen, 3 vollständige Betten, Bett-, Tisch- und Leinenzeug, Glas-, Porzellan- und Steinzeug, Haus- und Küchengeräte, Gartenmöbel, eine große Anzahl Bücher und viele hier nicht benannte Gegenstände,

soll am

Sonnabend,
den 4. August 1900,
nachm. 2 Uhr,

in dem von der Erlasserin bewohnt gewesenen Hause, Ecke Amalien- und Friederikenstraße, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden. **W. Köhler**, Aukt.

Gotthard Latte,
Annoncen-Expedition,
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittelung von Anzeigen aller Art zu den günstigten Bedingungen.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Acht nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche **heilsame** Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungeen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl all untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☛ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☛ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den **Apotheken** von **Oldenburg, Zwischenahn, Rastede, Berne, Elsfleth, Jade, Ovelgönne, Brake, Blumenthal, Vegesack, Meyenburg, Lesum, Delmenhorst, Brinkum, Harpstedt, Wildeshausen, Bassum, Friesoythe, Cloppenburg, Werlte, Vechta, Essen, Löningen, Augustfehn, Detern, Westerstede, Remels, Varel, Neuenburg, Friedeburg, Neustadtgödens, Belfort, Bant, Wilhelmshaven, Fedderwarden, Jever, Wittmund, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Tossens, Burhave, Stollhamm, Atens, Seefeld, Dedesdorf, Stotel, Rodenkirchen, Geestemünde, Bremerhaven, Bremen** u. s. w., sowie im **Grossherzogtum Oldenburg** und **ganz Deutschland** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82**" **3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

☛ **Hubert Ullrich'schen** ☛ **Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
verbunden mit **Maschinen- und Mühlenbauschule.** Wtr.-S. 1899/00 958 Schüler.
Wtrunter. 29. Okt. Vorunter. 1. Okt. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Immobilverkauf.

Elsfleth. Hausmann **D. G. Ostendorf** Erben in Nordermoor lassen **erbteilungshalber** ihre zu **Bardenfleth** belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden, Klei- und Moorländereien zur Größe von 9,4245 ha (21 Jück), öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Wohnhaus ist kürzlich abgebrannt, und treten an dessen Stelle die Brandkassengelder, 4500 Mk.

Die Ländereien sind sehr guter Bonität und in ganz vorzüglichem Stande.

Die Stelle ist angenehm belegen, unmittelbar an der Chaussee, und ist leicht zu bewirtschaften.

Der Verkauf geschieht getrennt, sowie auch im ganzen.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet statt am

Dienstag,
den 31. Juli d. J.,
nachm. präzise 5 Uhr,

in **H. Meiners'** Gasthause zu Bardenfleth.

Kaufliebhaber ladet ein
C. Borgstede, Aukt.

Zu verkaufen Handlung und Wirtschaft, in hiesiger Vorstadt belegen, nachweislich sehr einträgliches Geschäft. Anzahlg. mindestens ca. 10,000 Mk. Off. unter S. 423 an die Exped. d. Bl. erb.

Bürgerfelde. Zu verk. **Spörgelsamen**, L. 20 ₰. **Schmidt**, gr. Wald.

Habe stets neue **Schiebkarren** zu verkaufen. **Achternstr. 15.**

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage werde ich das an der

Ackerstraße unter Nr. 6

belegene neue **Wohnhaus** mit hübschem Garten am

Mittwoch,
den 1. August d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

im **Hotel zum Lindenhof** hieselbst zum dritten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und verzinst sich gut. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Antritt 1. November d. Js.

Es soll möglichst ein vierter Verkaufstermin vermieden werden.

Nähere Auskunft erteile gerne.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

Oldenbrok. Eigenköter **Anton Ostendorf** zu **Altendorf** läßt seine daselbst belegene

Köterei,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schweinekoven u. 6¹/₂ Jück Ländereien,

am Montag,
den 30. Juli ds. Js.,
nachm. 5¹/₂ Uhr,

in **Müllers Gasthause** zu **Alte Kapelle** auf 2 Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein
Byl, Aukt.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Verkauf einer
Baustelle.

Ofen. Brinksitzer **H. Janßen daselbst will fortzugshalber eine in guter Kultur befindliche**

Fläche Land

zur Größe von ca. 10 bis 12 Scheffelf. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Am Hauptwege belegen, würde sich das Objekt zu einer vorzüglichen Baustelle eignen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,
den 1. August d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Diekmanns Gasthause zu Ofen (Ofener Krug)** und soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen.

C. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Großbornhorst. Die daselbst belegene, vom Maurer **Joh. Mohrmann** nachgelassene **Stelle**, groß 4,90,48 ha, soll **Erbteilungs halber öffentlich meistbietend verkauft werden,** und findet **2. Verkaufsaufsatz** am

Donnerstag, den 2. Aug. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Denkers Gasthause** zu **Ohmstede-Hoheheide** statt.

Die Stelle kommt **im ganzen wie auch geteilt** zum Aufsatz.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Herr F. Zimmen hat mich beauftragt, sein an der Bürgerescharstraße Nr. 14 belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus mit Stallungen, sowie schönem Obst- und Gemüsegarten, mit Antritt zum 1. November d. Js. unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Gustav von Gruben,
Herbartstr. 9.

Verkauf
einer
Anbauerstelle
in Petersfehn.

Petersfehn. Der Anbauer Fr. **Ahlers, Petersfehn,** beabsichtigt, seine zu Petersfehn belegene olim Grabhornsche

Anbauerstelle

mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Die Stelle liefert guten schweren Torf, und ist das bebaute Land in guter Kultur.

Am Dienstag, den 31. Juli,
abends 5 Uhr,
findet letzter Verkaufsversuch in **D. Schmidts Wirtshause** in **Petersfehn** statt.

B. Schwarting, Eversten.

Immobil-Verkauf.

Herr Rechtsanwalt **Ramsauer** hieselbst, als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Zimmermeisters **H. Eylers** hieselbst, beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige, an der Kanalstraße unter Nr. 1 belegene

Immobil

durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen, und steht vierter Versteigerungstermin an auf

Dienstag,
den 31. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
im Restaurant **„Fürst Bismarck"** (Herr Schnittger), am äußeren Damm.

Das Immobil besteht aus dem Wohnhaus mit Garten und dem großen Zimmerplatz. Das Haus ist neu und vorzüglich gebaut; der Zimmerplatz würde sich zu Bauplätzen eignen.

Der Aufsatz erfolgt im ganzen und in Teilen.

Für das wertvolle Immobil sind bisher **nur 20,010 Mk.** geboten.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Darlehen Offtz., Geschäftsl., Beamte, kaul. i. jeder Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin,** Heidenfeldstr. 9.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin Nr. 58,** Wörtherstr. 44. Preisliste **gratis und franko.**

---

1 neues Attila-Rad

billig zu verkaufen. Schüttingstr. 8.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Nord-Moslesfehn.

Sonntag, den 5. August:

Vogelschießen und Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Heinr. Woltermann.

Klub „Brüderschaft",
Bürgerfelde.

Sonntag, den 29. Juli, abends **7 Uhr: Versammlung** in Mohnkerns Wirtshause („Zur Erholung"). D. V.

Tivoli-Theater.
Bremen.

Sonntag, den 29. Juli 1900:
Zum 1. Male.

Der Walzerkönig,
große Operettenposse in 4 Akten.

Montag, Dienstag, Mittwoch:
Ganz neu! Zum 1. Male.
Mit großartiger Ausstattung.

Rhodope,
Operette aus der Antike in 2 Akten.

Donnerstag, den 2. August:
Der Mikado.
japanesische Operette in 2 Akten.

Freitag, den 3. August:
Rhodope.

Sonnabend, den 4. August:
Der Karneval in Rom.

Sonntag, den 5. August:
Kyritz Pyritz.

Sandhatten.

Am Sonntag, den 5. August:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

J. F. Harms.

Donnerschweer Krug.

In meinem von Herren Gärtner Klock & Sohn auf das **Schönste dekorierten Saale** findet am Sonntag, den 29. d. M.:

Kleiner Ball,

statt, wozu höflichst einladet

F. Reckemeyer.

Turn- Verein
Wardenburg.

Sonntag, den 5. August 1900:

Stiftungsfest,

bestehend in

Schauturnen, Kommers und **Ball,**

in Lüschens Saal zu Wardenburg.

Anfang des Schauturnens 4 Uhr nachmittags.

Es ladet freundlichst ein

Der Turnrat.

Tweelbäke.

Am Sonntag, den 5. August d. J.:

Vogelschießen und Ball.

Anfang 1 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gerhard Harms.

Bloh. Sonntag, 29. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Vergnügungszüge nach Bloh
ab **Oldenburg** Bahnhof 2.40 u. 3.35.
„ „ Ziegelhofstr. 2.45 u. 3.40.

Butteldorf.

Am **Sonntag,** den **26. August:**

Großes Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet **Carsten F. Meyer.**

NB. Anfang des Schießens 2 Uhr.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Sonntag, den 29. d. M.:

Großer Ball.

Zur Aufführung gelangt:

„Die tanzenden Kreisel",

höchst originell u. belustigend, ꝛc.

Entree frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

Adalbert Becker.

Pfeifenklub „Volldampf."

Am Sonntag, den 29. Juli:

Ball

im Vereinslokal bei Hrn. **Barkemeyer** („Drielaker Hof").

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet ein **D. V.**

Tabkenburg.

Eversten. Sonntag, 29. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

Donnerschwee.
Zum roten Hause.

Sonntag, den 29. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet

W. Sandbrink.

Odeon. Eversten.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 ℳ.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 29. Juli:

Großer

öffentl. Ball

(stark besetztes Orchester).

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Osternburger
Schützen-Verein.

Der

Ausflug

am Sonntag, den 29. d. Mts., wird **umständehalber ausgesetzt.**

Der Vorstand.

Loyerberg.

Sonntag, den 5. August:

Großes

Vogelschießen

Garten-Konzert

und

Ball.

Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet ergebenst ein

Fr. Bremer.

NB. Anfang des Schießens nachmittags 1½ Uhr.

Etzhorn.

Sonntag, den 29. Juli:

Ball,

wozu ergebenst einladet

Emil Klöver.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Am 5. und 6. August d. J.:

Groß. Preiskegeln

auf meinen neu verdeckten Kegelbahnen.

Nur Geldpreise.

Fr. Eilers.

Union-Garten.

Sonnabend, den 28. Juli:

Militär-Konzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19.**

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Auf vielfachen Wunsch:
Die grosse Kavallerie-Retraite mit Gebet.

Werde am

30. u. 31. Juli u. am 1. August:

ca. 20 Stück Lithauer Pferde

beim Hause des Gastwirts Frerichs gegen bar verkaufen.

Lübbe Djuren, Roggenstede.

Oldenburger Bank.

Wir sind Abgeber von:

4% abgest. Schuldverschreibungen der Oldenburgischen Bodenkredit-Anstalt,

verzinslich bis 1. Oktober 1900 mit 3½ %, von da ab mit 4%, zum Kurse von **100 %.**

4% Schuldverschreibungen der Provinz Hannover

zum Kurse von **100,30 %.**

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Wer auf billigste Art wohlschmeckende Speisen haben will, verwende

Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Sülzen etc., wo- von **wenige Tropfen genügen.** Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. bei

Joh. Diekmann, Oldenburg, am Markt 10. **J. G. Lubinus, Elsfleth.**

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Großes Kegelfest
in Oldenburg
im Hotel zum Lindenhof
am 11., 12. u. 13. August 1900.

Gekegelt wird auf 5 Bahnen. Nur Geldpreise. Höchster Gewinn auf der Preisbahn mindestens 50 Mark. Auf der Meisterschaftsbahn erhält der beste Kegler außer seinem Gewinne einen Meisterschaftspreis.

Anfang des Kegelns nachmittags 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Das Komitee.

Osternburg.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 29. d. M.:

Großer Ball.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Gr. Garten-Konzert

mit nachfolgendem

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Bohsen.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung".

Sonntag, den 29. d. M.:

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

NB. Halte meinen schönen Garten zum fleißigen Besuch bestens empfohlen. Für Kinderbelustigungen ist bestens gesorgt.

Nadorster Krug. Sonntag, 29. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Centralhalle.

Sonntag, den 29. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **H. Harms.**

Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.

Sonntag, den 29. d. M.:

Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. Dieks.

„Zum Grunewald", Eversten.

Sonntag, den 29. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

A. Westerhaus.

Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft

(früher **Zoologischer Garten**).

Sonntag, 29. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

Wetjens Etablissement, Nadorst.

Sonntag, den 29. d. M.:

Großer Ball,

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg